

Katastrophenbibel

Ergänzung 2 Radioaktivität Erste Hilfe

Dr. med. Dr. med. habil. Max Daunerer

Mai 2011

Vorwort

2011 Gau Vorahnung reiner Zufall

Zufälle dominieren in unserem Leben. 1985 ließ ich meinem ältesten Sohn den Geigerzähler des Tox Center überprüfen. Er setzte eine neue Blockbatterie ein und klagte, dass er die Funktionsfähigkeit nicht überprüfen konnte, da nur alle 20 Sekunden ein schwacher Pieps auftrete.

Nach einem Anruf eines „Grünen“ aus dem Bayerischen Landtag mit der Frage nach der Joddosierung bei einer geheim gehaltenen dicken radioaktiven Wolke holte ich das Messgerät und ging in den regennassen Garten. Aufregend überschlug sich das Gerät im Dauerpiepsen. Sofort rief ich meinen Mitschüler aus dem Gymnasium an, den Chef der Strahlenforschung in Neuherberg am Funk an.

„Stör mich nicht, ich muss alles Regenwasser sammeln. Seine Radioaktivität ist tausende Male höher als wir im Labor haben durften. Unsere Labortüren sind hermetisch automatisch verschlossen im Strahlenalarm, wir dürfen nicht hinein.“

Die Bevölkerung durfte natürlich von all dem nichts erfahren. Sofort organisierte ich gemeinsam mit Prof. Herwig G. Paretzke für alle Notärzte eine Fortbildung über Schutz und Behandlung von Strahlenschäden. Später durften die Strahlenspezialisten nicht mehr so sprechen, mussten abwiegeln und lügen.

Das Städtische Gesundheitsamt in München informierte den Schwager meines Bruders, wie harmlos die Freisetzung für uns sei. Dessen Kinder spielten im radioaktiven Regenwasser (40 000 Bq) viele Stunden und er höhnte mich. Als später die Kinder krebskrank wurden starb der Schwager am Kummer.

Letzte Woche holte ich wieder alle Geigerzähler zusammen. Wieder waren alle Batterien leer, 2008 war die letzte Überprüfung. Nach Einsetzen neuer Batterien waren die Displays trotzdem unsichtbar. Ich ließ alles in ein Paket packen und an unseren Physiker Olaf des Tox Center senden. Dort kam alles in der Stunde der Zerstörung der Kernkraftwerke am 11.3.11 an. Olaf konnte sie reparieren.

Nun erwarten wir wieder die offiziellen Lügen und Verharmlosungen. Ob unsere Bevölkerung auch erst wieder nach 25 Jahren erfahren darf, was wirklich geschah und was man in den ersten Stunden beachten muss: Heute wissen alle, dass Tschernobyl ein militärischer Reaktor zum Bau von Atombomben war.

Situation ab März 2011

(1)

2011 Erdbebenkatastrophe Japan schlimmste der Weltgeschichte

Nach Auskunft eines japanischen Kollegen ist das Unglück vom 11.3.2011 um 6.45 Uhr mit einer Bebenstärke von 8,9 das schlimmste, das je gemessen wurde.

Im Tsunami von 10 Meter Höhe seien unglaublich viele Menschen ums Leben gekommen.

Man rechnet mit dem Zusammenbruch des Weltwirtschaftssystems, [Kernschmelze des Finanzsystems](#).

Stunde Null.

Brennende Atomkraftwerke können nicht gekühlt werden, Atomarer Super-Gau!

Die Atomkraftwerkslobby zeigt der Welt, wie hilflos sie bei dem längst erwarteten Ereignis ist.

Natürlich werden danach weltweit alle Reaktoren abgestellt!

<http://www.toxcenter.de/artikel/Radioaktivitaet-Erste-Hilfe.php>

<http://www.toxcenter.de/artikel/Radioaktivität-Monografie-Daunderer.php>

Quellen extern: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/0,1518,750628,00.html>



<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-65668-3.html>



<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-65668-9.html>



<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-65668-13.html>

(2)

Super Gau in Japan

Es handelt sich hier um eine Kernschmelze, den klassischen Fall eines Super-Gaus, d.h. um den größten anzunehmenden Unfall. Dies bedeutet, dass innerhalb eines Radius von mindestens 250 km vom Unglücksort entfernt, eine sofortige Evakuierung der Bevölkerung eingeleitet werden müsste, da ein Bersten der Sicherheitsmäntel nicht mehr ausgeschlossen werden kann.

Ein plötzliches Drehen des Windes nach einem Schmelzen der Sicherheitsmäntel würde für den Großraum Tokio zu einem zweiten Hiroshima führen. Doch nicht nur Japan selbst, sondern der gesamte Planet wird vom Super-Gau in den japanischen AKWs betroffen sein.

(3)

Super Gau eingetreten

3. Reaktor explodiert

STRAHLEN ALARM

Erste Reaktorhülle bricht

Radioaktivität steigt dramatisch

Wolke weht Richtung Tokio

Betreiber: „Sehr schlimme Lage“

Beim Supergau müssen im Umkreis von 250 km alle evakuiert werden, also 40 Mio um Tokio!!!

(4)

Strahlungswerte in Tokio steigen rapide

Wie die Behörden mitteilten, wurde in Tokio ein starker Anstieg der Strahlungswerte gemessen. Im Bezirk Shinjuku im Zentrum seien am Dienstag 5300 Becquerel durch Cäsium-137 und 32.000 Becquerel durch Jod-131 erfasst worden. Das sei zehnmal so viel wie am Vortag, hieß es.

Während das Isotop Jod-131 eine Halbwertszeit von rund acht Tagen hat, ist Cäsium-137 erst nach etwa 30 Jahren zur Hälfte zerfallen.

Auch im Bereich des AKW Fukushima sind die Strahlungswerte gestiegen, wie der TV-Sender NHK unter Berufung auf das Forschungsministerium berichtete. Die Belastung mit Jod-131 liege bei 43.000 Becquerel pro Kilogramm Boden. Das sei 430-mal mehr als der Normalwert, erklärte Keigo Endo von der Gunma Universität. Die Belastung mit Cäsium-137 betrage mit 4700 Becquerel das 47-fache des Normalwerts.

In Trinkwasser in fünf Orten der Präfektur Fukushima ist ein für Babys zu hoher Wert an radioaktivem Jod festgestellt worden. Auch in Gemüse waren schon sehr hohe Werte festgestellt worden. Die japanische Nachrichtenagentur Kyodo berichtete am Mittwoch (Ortszeit), in der Umgebung des Kernkraftwerks seien inzwischen auch radioaktiv belasteter Brokkoli und belastete Rohmilch entdeckt worden. Die Werte hätten die gesetzlichen Grenzwerte überschritten.

Die zwei Atomkraftwerke in Fukushima wurden nach Angaben des Betreibers von einer 14 Meter hohen Flutwelle getroffen. Das sei mehr als doppelt so hoch, als **Experten** bei der Planung der Anlagen **erwartet hatten**.

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/0,1518,752579,00.html>

(5)

2011 Radioaktive Wolke erste vom Japangau in Deutschland 23.3

Nach einer Rundfunkmeldung wird schon heute die **erste** Radioaktive Wolke vom Fukushima

Kernreaktorbrand über USA und Island erwartet. Sie ist die erste von vielen tausend gleichartigen Giftwellen. Vom 11.3. bis 23.3 sind **12 Tage der Zeitverzögerung**.

Die Summe der Radioaktivität bestimmt unsere Gesundheit.

Eigenschutz ist persönlich effektiv: [Japangau Eigenschutz Vortrag](#)

Wir veröffentlichen sofort unsere Dosimeter Messung!

(6)

2011 Atomwolke vom Japangau erste Homöopathische 23.3.11

Zur Freude aller Homöopathen kam nun die erste radioaktive Wolke schon am zwölften Tag über USA und Island nach Europa in einer homöopathischen Giftkonzentration, weitere werden fast täglich folgen.

Während Homöopathen naiv glauben, dass dadurch die Bevölkerung vor allen Folgen geschützt sei, wissen Toxikologen, dass gerade kleine Giftmengen immer und immer wieder verabreicht heimtückisch Schäden auslösen.

Dierses Großexperiment über viele Jahrzehnte bzw. Jahrhunderte ist ein ideales Exampel zum Nachweis, welcher **Irrglaube die Homöopathie ist**.

(7)

Supergau in Fukushima 1

Auf der Website der International Agency of Atomic Energy (IAEA) wird [hier](#) über das Radiation-Monitoring in der Umgebung des zerstörten Atomkraftwerks (AKW) Fukushima I berichtet. Die IAEA hat gemeinsam mit den japanischen Behörden Messungen bis zu 200 km Entfernung von Fukushima I durchgeführt. Es wurden

Gammadosisraten und Beta-Gamma-Kontaminationen gemessen. Die Ergebnisse der Gammadosisrate liegen zwischen 2 und 160 μSv pro Stunde im Vergleich zum natürlichen Hintergrund von rund 0,1 $\mu\text{Sv/h}$ (Nebenbei - in Berlin liegt der natürliche Hintergrund bei 0,07 $\mu\text{Sv/h}$). Die IAEA gibt an, dass hohe Werte von Beta-Gamma-Kontaminationen zwischen 16 und 58 km Entfernung vom AKW gefunden wurden. Die Werte liegen zwischen 200.000 und 900.000 Becquerel (Bq) pro Quadratmeter. Die IAEA kann nicht ausschließen, dass solche hohen Werte auch in größeren Entfernungen auftreten.

Zur Alphastrahlung wurden noch keine erhöhten Werte gefunden.

Es wurden durch die IAEA und die für die Überwachung von Nahrungsmitteln zuständige Behörde in Japan auch Messungen an Nahrungsmitteln unternommen. Die japanischen Behörden gaben kürzlich Messwerte bis zu 55.000 Bq Jod-131 pro kg Spinat aus der Präfektur Ibaraki an. Diese Werte liegen erheblich über den japanischen Grenzwerten für beschränkten Nahrungsmittelverzehr (2.000 Bq/kg).

Zur Bewertung liegt ein Blick zurück auf die Situation nach Tschernobyl nahe. Hot spots wurden von den russischen Behörden damals als lokal begrenzte Kontaminationen von mehr als 555.000 Becquerel pro Quadratmeter definiert. Das ist die Größenordnung, die in Japan zwischen 16 und 58 km von der IAEA gemessen wurde. Die Ausdehnung dieser Zone in Japan ist vergleichbar mit der Sperrzone westlich von Tschernobyl.

Wir haben es jetzt mit dem SuperGau zu tun. Die Vergleiche mit Tschernobyl werden ernst. Weitere Evakuierungsmaßnahmen sind dringend erforderlich. Es wird vor weiterer Bagatellisierung der Kontamination des Meeres gewarnt

Berlin, den 23. März 2011

[Dr. Sebastian Pflugbeil](#), Präsident der Gesellschaft für Strahlenschutz

Pressemitteilung v. 23.03.11

Die Gesellschaft für Strahlenschutz warnt

<http://www.gfstrahlenschutz.de/pm110323.htm>

(8)

Japangau Strahlenwerte zehnmillionenfach überhöht

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,753407,00.html>

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,753398,00.html>

Später korrigierte die Firma den Wert auf Hunderttausendfach.

Ob der erste oder zweite Wert gilt, ist egal.

[Greenpeace versprach](#), die Werte zu kontrollieren.

(9)

2011 Japangau Offizielle hielten Wahrheit gefährlicher als Tatsachen

Am 11.3.2011 hielten die Offiziellen bei ihrer Anfrage an uns die volle ihnen bekannte Wahrheit mit Supergau in fünf AKW mit hunderttausenden Toten durch den Tsunami für zu gefährlich zum Veröffentlichen. Sie vermuteten eine Panik, bei der sie selbst zu Schaden kämen. Nun ist der größte Teil veröffentlicht. Die Toten werden nie gezählt, die Probleme der Überlebenden sind so überragend, dass alles andere in den Hintergrund tritt.

Ethisch sauber wäre allerdings gewesen, alle Fakten den Betroffenen schleunigst mitzuteilen, sodass frühestmöglich jedermann Vorsorge treffen kann. Lügen nennt man „Politik“. Das Volk hält man für dumm.

Da es auch nach neuesten Umfragen bei uns in Deutschland nicht anders wäre als in Japan, ist das Herausstellen der Umstände für uns sehr lehrreich.

Daher müssen wir alles daran setzen, eine zweite solche Katastrophe in der Welt zu verhindern!

Nach wie vor gilt unser Satz:

Nirgendwo wird so viel gelogen wie bei einer Katastrophe.

Zwei schmerzhaftes Konsequenzen bleiben für uns:

1. Sofort jedes AKW in der Welt wegen gleicher Gefahr abstellen und abbauen

2. Röntgenuntersuchungen auf ein Hundertstel reduzieren,

Tomogramme und Isotopenuntersuchungen, Szintigramme verbieten.

(10)

Japangau Greenpeace misst hohe Werte

Greenpeace fordert großflächige Evakuierung. Nach eigenen Strahlungsmessungen im Umkreis des zerstörten Atomkraftwerks Fukushima-Daiichi in Japan hat die Umweltschutzorganisation Greenpeace am 29.3.2011 eine Evakuierung der gesamten Region empfohlen. 30 Kilometer vom Meiler entfernt seinen Strahlungswerte von **100 Mikrosievert pro Stunde** gemessen worden. Menschen in der Region würden demnach die jährliche **Höchstdosis** von 1000 Mikrosievert innerhalb **von zehn Stunden** erreichen. Die japanische Regierung hatte die Bevölkerung in diesem Gebiet kürzlich lediglich dazu aufgefordert, Türen und Fenster geschlossen zu halten.

Jod im Meerwasser entdeckt.

Die Radioaktivität hat laut Agentur Kyodo das 3355-Fache des zulässigen Wertes erreicht.

<http://www.bild.de/news/ausland/japan-katastrophe/europa-strahlen-schiffe-17156286.bild.html>

2011 Japangau Toxlexikon

Überblick

1. Gifte

2. Beschaffenheit

3. Vorkommen

4. Wirkcharakter

5. Therapie

6. Prophylaxe

7. Literatur

1. Gifte

(1)

2011 Japangau setzt Plutonium frei

Aus jedem AKW wird Plutonium freigesetzt!

In Fukushima gilt Block 3 als besonders gefährlich, weil es sich bei dessen Brennelementen um Plutonium-Uran-Mischoxide (MOX) handelt. Das radioaktive und hochgiftige Schwermetall Plutonium hat eine **Halbwertszeit von 24.000 Jahren**. Nach dieser Zeit ist also erst die Hälfte der Radioaktivität abgeklungen. Gerät der Stoff in den Körper, kann Krebs entstehen.

<http://www.ftd.de/politik/international/japan-chronologie-vom-sonntag-tepco-untersucht-bodenproben-auf-plutonium/60031295.html#gmap-0-Fukushima%20Daiichi%20%28Reaktor%201%29>

Plutonium ist für Kleinkinder besonders gefährlich, wird in ihren Knochen gespeichert.

Aus toxikologischer Sicht **dürfte niemals** in der denkbar geringsten Konzentration irgendwo **Plutonium freigesetzt werden!** Allein der Einbau von Plutonium in Maschinen in der Nähe von Menschen ist ein verabscheuungswürdiger Frevel!

Zu behaupten, **Plutonium sei in AKW sicher ist eine hinterfotzige Lüge!**

(2)

2011 Jod 131 und Cäsium137 vergiften Jahrtausende die Welt

<http://www.zerohedge.com/article/radioactivity-detected-60-miles-fukushima-power-plant>

Weitere Nuklide wie Plutonium folgen bei der Kernschmelze, die niemand stoppen kann.

(3)

2011 Plutonium dominiert Radioaktivität vom Japangau

Plutonium ist das übelste Gift aus der Kernschmelze in Japan. Insbesondere die über 100 000 Waisenkinder nach dem Tsumani tragen dieses Gift lebenslänglich in ihren Knochen umher und leiden früh an Krebs. Sie müssten das Land noch vor dem verheerenden Supergau verlassen.

(4)

Japangau Jod 73% Cäsium 60% von Tschernobyl bisher

Der radioaktive Niederschlag entspricht nun 73 Prozent der Tagesdosis, die in Tschernobyl nach der Kernschmelze freigesetzt wurde. Dies betrifft vor allem Jod-131, ein radioaktives Jodisotop, das sich derzeit weltweit ausbreitet. Die Menge an Cäsium-137, das in Fukushima freigesetzt wird, hat ebenfalls schon 60 Prozent der in Tschernobyl freigesetzten Dosis erreicht.

<http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/geostrategie/mike-adams/radioaktiver-niederschlag-aus-fukushima-fast-schon-gleiche-staerke-wie-tschnerobyl.html>

(5)

Plutoniumwolke zieht um den Globus

Durch einen Brand im Lager für Atombrennstäbe in Fukushima Block 3 ziehen höchst giftige Wolken von [Plutonium](#) rund um den [Globus](#). Das ist der Supergau!

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,752149,00.html>

2. Beschaffenheit

(1)

2011 Japangau Dosimeter Messung natürliche Streubreite

Beginn 11.3 mit 0,9 mSv/Tag, nach einer Woche langsamer Anstieg täglich um 0.02 bis 30.3. auf 0,2.

Nach dem Regen plötzlich Abfall auf wieder 0,11!

Ist wohl alles „natürliche Streubreite“.

Aber wir werden ja sehen in einem, fünf Jahren!!

Radioaktives Jod ist kein bleibendes Problem, Cäsium nur für Jahre,

Plutonium jedoch für Jahrhunderte!

Dann wird nichts mehr wie es früher war!

(2)

2011 Japangau Regen ab jetzt immer Radioaktivität möglich

Seit dem Japangau muss man in Zukunft stets bei einem Regen mit dem auswaschen der Radioaktivität aus den Wolken rechnen, falls man nicht zu Beginn mit dem Geigerzähler das Gegenteil nachgewiesen hatte. Bei den Bodenmessungen auf Radioaktivität in Österreich <http://www.umwelt.net.at/article/articleview/81383/1/29344>, der Schweiz <https://www.naz.ch/de/aktuell/tagesmittelwerte.shtml> und in Deutschland <http://odlinfo.bfs.de/> findet man seit Tschernobyl signifikant erhöhte Werte dort, wo viele Regenfälle nieder gingen.

Bei Regen muss man daher nun stets geeignete abweisende Regenkleidung tragen: Regenmantel und Gummistiefel bzw. in der Stadt Schirm.

Besonders wichtig ist das für (Klein-) Kinder, die extrem empfindlich auf radioaktive Strahlung sind. Da dieses Problem uns viele Jahre begleiten wird, ist eine generelle Einstellung darauf sehr wichtig, besonders beim Sport.

(3)

2011 Radioaktive Messungen

Deutschland: <http://odlinfo.bfs.de/>

(4)

2011 Strahlendaten werden stets verheimlicht

Nirgendwo wird so viel gelogen wie bei einer echten Katastrophe. Ich war jahrelang Leitender Notarzt in München, zuletzt Ausbilder der Deutschen Leitenden Notärzte. Bei größeren Ereignissen wurde stets vom Bayerischen Lagezentrum vorgeschrieben, welche Version der Presse zu erzählen war. Ein Chemieanschlag im Münchner

Polizeipräsidium mit Kampfstoff, war ein „Unfall einer Putzfrau mit einem scharfen Reinigungsmittel“. Eine Leckage der unterirdischen Gaslager vor München war ein „Gasunfall einer Chemiefirma“. Niemand störte sich daran, dass die Wolke 100 km weg noch bestialisch stank.

Die demnächst ungeheuerlichen radioaktiven Werte in unserer Luft darf die nächsten Jahre niemand erfahren, sonst müssten ja alle Kernkraftwerke der Welt schlagartig still gelegt werden, was die tonangebende Industrie noch nicht erlaubt.

Am 15.3.11 landete in München das erste radioaktiv verseuchte Flugzeug aus Tokio
www.bild.de

Die eigene Messung mit dem [Geigerzähler](#) ist unbedingt nötig.

Natürlich messen alle Mitglieder des Vorstandes des TOX CENTER fast täglich die Radioaktivität. Alle Besonderheiten werden hier sofort veröffentlicht. Das ist insbesondere wichtig, wenn man in vier Wochen einen Fußmarsch im Regen plant.

Messdatenverheimlichung durch Bundesamt:

<http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/gerhard-wisnewski/deutsche-wetterstationen-duerfen-strahlendaten-nicht-mehr-veroeffentlichen-unabhaengige-messwerte-a.html>

toxcenter.de/artikel/Radioaktivitaet-durch-Atombombenversuche-wurden-der-Bevoelkerung-naturlich-strikt-verheimlicht-mein-Vater-erfuhr-sie.pdf

(5)

Alpha Beta Gammastrahlen

Während Alpha- und Betastrahlung aus Partikeln bestehen, handelt es sich bei **Gammastrahlung** um elektromagnetische Wellen, ähnlich der Röntgenstrahlung. Allerdings ist ihre Wellenlänge viel kleiner und die Strahlen sind somit extrem energiereich. **Alphastrahlung** besteht aus positiv geladenen Helium-Kernen, die aus zwei Protonen und zwei Neutronen aufgebaut sind. **Betastrahlen** bestehen aus Elektronen. Sie entstehen, wenn sich ein Neutron in ein Proton und ein Elektron umwandelt, das vom Atomkern abgestrahlt wird.

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/0,1518,754389,00.html>

(6)

Japangau 330 mal schlimmer als Tschernobyl

Tschernobyl:

2 Tonnen Kernbrennstäbe. Von diesen 2 Tonnen waren 2,4 % spaltbares Material.

Fukushima:

In den Abklingbecken der Reaktoren von Fukushima I lagern derzeit folgende Mengen an abgebranntem Kernbrennstoff:

Reaktor Eins: 50 Tonnen (292 Brennstäbe)

Reaktor Zwei: 81 Tonnen (471 Brennstäbe)

Reaktor Drei: 88 Tonnen (514 Brennstäbe)

Reaktor Vier: 135 Tonnen (783 Brennstäbe)

Reaktor Fünf: 142 Tonnen (826 Brennstäbe)

Reaktor Sechs: 151 Tonnen (876 Brennstäbe)

Insgesamt handelt es sich um **647 Tonnen Brennstäbe** mit einem Anteil von 4% spaltbarem Material.

Quelle:

[http://www.cashkurs.com/Detailansicht.80.0.html?&cHash=a986bb7801&tx_t3blog_pi1\[daxBlogList\]\[showUid\]=9874](http://www.cashkurs.com/Detailansicht.80.0.html?&cHash=a986bb7801&tx_t3blog_pi1[daxBlogList][showUid]=9874)

Von den anderen havarierten Atomkraftwerken spricht (noch) niemand!

(6)

Japangau EU nun mit extrem hohen Katastrophengrenzwerten

Die EU Kommission hat heimlich, still und leise die **Katastrophengrenzwerte** für Lebensmittel in Kraft gesetzt. Das heißt, dass Nahrungsmittel jetzt deutlich höher radioaktiv belastet sein dürfen, als im Normalfall. Die Grenzwerte für Cäsium wurden zum Teil verdoppelt, für Lebensmittel wie Fischöl und Gewürze sogar verzwanzigfacht,

was 12.500 Becquerel pro Kilogramm entspricht.

[Weitere Informationen zu den erhöhten Grenzwerten finden Sie hier.](#)

http://umweltinstitut.org/pressemitteilungen/2011/2011_03_29_2-865.html

Naiv, wer geglaubt hat, dass wir von dem AKW Horrorunfall nicht auch geschädigt würden! Schläfer werden sich noch wundern, was noch kommt!

(7)

Strahlenmessung bei uns

<http://odlinfo.bfs.de/>

Aktuelle Lage alle 12h aktualisiert vom Bundesamt für Strahlenschutz installiert in tausenden Wetterstationen nach Tschernobyl-GAU.

Übrigens gibt es keine Katastrophensirenen mehr seit den neunziger Jahren. Mehr als „tatü-tata“ wird man bei einem GAU nicht hören.

(8)

Strahlenmesswerte offizielle bei uns

<http://odlinfo.bfs.de/>

Aktuelle Lage alle 12h aktualisiert vom Bundesamt für Strahlenschutz installiert in tausenden Wetterstationen nach Tschernobyl-GAU.

Übrigens gibt es keine Katastrophensirenen mehr seit den neunziger Jahren. Mehr als „tatü-tata“ wird man bei einem GAU nicht hören.

Angeblich wurde jüngst verboten, diese Messergebnisse zu veröffentlichen:

Deutsche Wetterstationen dürfen Strahlendaten nicht mehr veröffentlichen.

Unabhängige Messwerte auf www.wisnewski.de <<http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/gerhard-wisnewski/deutsche-wetterstationen-duerfen-strahlendaten-nicht-mehr-veroeffentlichen-unabhaengige-messwerte-a.html>>

(9)

Japangau Regierung gibt Kernschmelze vom ersten Tag erst am 15.Tag zu

<http://www.bild.de/video/clip/japan/beben-und-brennstabschmelze-in-japan-agvideo-17122992.bild.html>

3. Vorkommen

(1)

2011 Radioaktive Strahlung aus Zahnmaterialien

Zahnmaterialien sind radioaktiv belastet mit:

Uran-Oxid, Thorium, Kalium-40,

Calcium-40, Obsidian

Zirkon-Oxid

Cäsium, Cer, Lanthanide,

und

Gammastrahlung

Der Nachweis erfolgte in:

Amalgam, Gold-Legierungen Chrom- Kobalt-Legierungen, **Implantaten**,

Titan- Zirkonium, Zahnzementen, Wurzelkanalfüllungen, Kunststoffen, **Keramik**:

Glaskeramik, Metallkeramik, Zahnzementen

Es gibt fast überhaupt kein Material, in dem nicht irgendeine radioaktive Strahlung nachweisbar ist. Erdprodukte, Baumaterialien sind immer radioaktiv strahlend.

Die Frage ist stets nur, wie stark die Strahlung ist, denn es gibt eine natürliche Strahlung von allem!

Je nachdem wie viele Jahre die Strahlung aus dem Japansupergau fortschreitet, muss diese Strahlenquelle minimiert werden!

Menschen halten diese Dauerbestrahlung nur dann 30 Jahre und länger aus, wenn sie sämtliche Zusatzbelastungen auf Null herunterschrauben.

Amalgamzähne und Implantate müssen so früh wie möglich radikal entfernt und ausgefräst werden!

(2)

2011 Atomkraftwerk im Mund

In absteigender Konzentration strahlen radioaktiv in unserem Mund **Amalgam-Titan-Palladium-Gold-Zirkoniumkeramik-Aluminiumkeramik-Zement**. Mit einem guten Geigerzähler kann dies jedermann nachvollziehen. Zahnärzte wissen dies genau. Als ich nach Entfernung meiner 16 Goldkronen versuchsshalber verschiedenen Keramikronen und Kunststoffe darauf setzen ließ, fletschten viele norddeutsche Zahnärzte ihre Zähne: „Daunderer stirbt bald an der Radioaktivität seiner Kronen“. Als ich dann – wie geplant – alle Zähne zog, verstummten ärgerlich die Hasstiraden.

Mit einem 5 € teuren Voltmeter aus dem Baumarkt lässt sich leicht der im Mund durch die Kunstzähne produzierte Strom nachweisen.

Selbst nach Entfernung der Zähne kann man die Radioaktivität aus dem Kieferknochen voll radioaktiven

Metallen nachweisen. Dann ist ein Nachfräsen indiziert!

Der Mundstrom ist ein Maß der Radioaktivität für schädlichen Zahnersatz.

Im Japangau erkrankten zuerst die mit Radioaktivität im Mund!

(3)

2011 Radioaktive Strahlung aus Zahnmaterialien

Zahnmaterialien sind radioaktiv belastet mit:

Uran-Oxid, Thorium, Kalium-40,

Calcium-40, Obsidian

Zirkon-Oxid

Cäsium, Cer, Lanthanide,

und

Gammastrahlung

Der Nachweis erfolgte in:

Amalgam, Gold-Legierungen Chrom- Kobalt-Legierungen, **Implantaten**,

Titan- Zirkonium, Zahnzementen, Wurzelkanalfüllungen, Kunststoffen, **Keramik**:

Glaskeramik, Metallkeramik, Zahnzementen

Es gibt fast überhaupt kein Material, in dem nicht irgendeine radioaktive Strahlung nachweisbar ist. Erdprodukte, Baumaterialien sind immer radioaktiv strahlend.

Die Frage ist stets nur, wie stark die Strahlung ist, denn es gibt eine natürliche Strahlung von allem!

Je nachdem wie viele Jahre die Strahlung aus dem Japansupergau fortschreitet, muss diese Strahlenquelle minimiert werden!

Menschen halten diese Dauerbestrahlung nur dann 30 Jahre und länger aus, wenn sie sämtliche Zusatzbelastungen auf Null herunterschrauben.

Amalgamzähne und Implantate müssen so früh wie möglich radikal entfernt und ausgefräst werden!

(4)

Hilfe Radioaktivität in Zahnmaterialien Liste erstellen

Für die im Japangau Verstrahlten wollen wir eine Liste der (japanischen) radioaktiv strahlenden Zahnmaterialien erstellen. Erbitten Mithilfe!

4. Wirkcharakter

(1)

2011 Japangau Atomtote verwesen tausende achtlos im Todesareal

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,754533,00.html>

(2)

2011 Japangau Bauernopfer ungeschützte AKW Arbeiter

Ein paar von uns sterben in wenigen Wochen

<http://www.bild.de/news/ausland/fukushima/werden-sterben-17202846.bild.html>

Natürlich sterben alle.

In Tschernobyl sind 50 000 von 600 000-800 000 jungen Soldaten an der Strahlung schnell verstorben, der Rest wartet auf seinen Krebs. Da dies in Japan so nicht möglich ist, ist ein Umhüllen der vielen Unfallherde niemals möglich. Wir werden die Folgen eines Tages am eigen Leib spüren!

(3)

2011 Japangau Inferno auch für uns

Atomphysiker sehen den Supergau in Japan als Apokalypse.

1.Es handelt sich um das denkbar schlimmste Inferno, das die Zivilisation je erlebt hat

[Super Gau in Japan](#)

2.Tschernobyl geschah mit einem 330.Teil (2 to statt Fukushima 647 to Spaltbarem)

3.Der Supergau besteht aus ständigen unvermeidbaren Explosionen

4..Es ist nicht damit zu rechnen, dass der Supergau in Griff zu bekommen ist.

5.Radioaktives Jod, Cäsium und Plutonium sind Primärnoxen

[Radioaktivität aus Japan meiden](#)

[Jod 131 und Cäsium 137 vergiften Jahrtausende die Welt](#)

[Plutonium dominiert Radioaktivität vom Japangau](#)

6. Der Supergau zieht wie nach Tschernobyl rund um den Globus

[Atomkatastrophe Ausbreitung weltweit Radioaktivität](#)

[Radioaktivität von Japan kommt nach Deutschland](#)

[Radioaktiv verseuchte Fische in Japan](#)

7. Besonders Regenwolken sorgen für die Umweltverseuchung weltweit

8. Kontaminationsschutz schützt effektiv bei nachgewiesener Wolke

[Strahlenmesswerte offizielle bei uns](#)

[Geigerzähler Ausschlag Regenschutz nötig](#)

[Gewächshaus Wintergarten schützen vor Strahlenregen](#)

9. Die nächsten Jahrzehnte muss besonderes Augenmerk auf Vermeidung von Metallen gelegt werden

10. Strahlenquellen müssen alle gemieden werden

[Japansupergau zwingt zur Minimierung aller Strahlenquellen](#)

[2011Atomare Nanovergiftung Erste Hilfe](#)

(4)

2011 Japangau verbietet jedes Nanogift

Das im Körper aufgenommene Zahnquecksilber wird zu Methylquecksilber umgebaut und ist ein gefährliches Nanogift.

Autismus ist die klassische Quecksilbervergiftung durch Amalgam.

<http://www.youtube.com/watch?v=dw7cKHpoPe8&NR=1>

<http://www.youtube.com/watch?v=ihFkyPv1jtU&feature=related>

http://www.youtube.com/watch?v=uDwhQU_EPLY&feature=related

(5)

2011 Jod transportiert Quecksilber ins Gehirn

Bei den vielen demnächst in Japan zu erwartenden Kernschmelzen wird für die nächsten Jahrtausende das beständige Freiwerden unglaublicher mengen des radioaktiven Jod 131 erwartet.

Amalgamvergiftete leiden durch die Jodaufnahme ungeheuer stark, wobei radioaktives Jod zudem noch als Krebsauslöser wirkt.

(6)

2011 Strahlenvergifteter wie Krebskranker keine Umweltgefahr

Ein durch die Japankatastrophe durch Radioaktive Strahlen Erkrankter ist ebenso wie ein krebskranker keinerlei Gefahr für seine Mitmenschen oder die Umwelt.

Wenn binnen kurzem fünf Kernreaktoren in Japan in Kernschmelze gegangen sind, müssen alle 40 Millionen Einwohner von Tokio die Stadt verlassen, stark Verstrahlte sollten das Land verlassen. International ist der Mindestabstand von der Kernschmelze 240 Kilometer. Um Tschernobyl war die Evakuierungszone 400 Kilometer.

Langfristig müssen alle 40 Mio. Einwohner der Großraums Tokio ihre Heimat meiden. Die Strahlenzeit kann extrem lange anhalten, mit jedem Tag nimmt die aufgenommene Menge zu. Expositionsstopp ist das wichtigste!

Leitsymptom der Strahlenkrankheit ist Übelkeit und Erbrechen.

[Stufen der radioaktiven Verseuchung mit Sterberisiko](#)

[Strahlenschäden](#)

Therapeutisch ist bei Strahlenkranken am wichtigsten eine sicher von Radioaktivität freie Luft und Ernährung, frische vitaminreiche Biokost. Wir können dies alles leicht vielen Kranken bieten. Japaner sind dankbar, fleißig, kooperativ und freuen sich auf ihre baldige Heimfahrt, wollen keinen eigenen Staat hier gründen.

Bayerische Kleinstädte haben die ersten Hilfsangebote Richtung Fukushima geschickt: [Wolfratshausen](#) und [Rosenheim](#)!

(7)

Autismus ist die klassische Quecksilbervergiftung durch Amalgam

http://www.youtube.com/watch?v=uDwhQU_EPLY&feature=related

Der Japangau wird die Zahl autistischer Kinder zukünftig weltweit sprunghaft ansteigen lassen!

(8)

Japangau bedeutet Radioaktivität Jahrhunderte in Luft

Das Horror-AKW in Fukushima wird nach Angaben von

Greenpeace für Generationen die Umgebung verstrahlen, den Menschen Jahrhunderte lang Probleme bereiten!

Quelle: <http://www.bild.de/news/ausland/japan-katastrophe/atom-angst-strahlung-erbeben-tsunami-tote-arbeiter-17108412.bild.html>

(9)

2011 Japangau Regenwasser stärker verseucht als Leitungswasser

Wir lernen viel vom Japangau für den nächsten Supergau in Europa durch die Kernschmelze eines hiesigen Uraltreaktors:

Regenwasser und Wasser aus Flüssen und Bächen ist viel stärker radioaktiv verseucht als das radioaktive Leitungswasser.

Das Auswaschen der Wolken durch Regen ist an allen Messstationen nach einem radioaktivem Regen ersichtlich: [Messergebnisse Österreich](#). (helle Punkte)

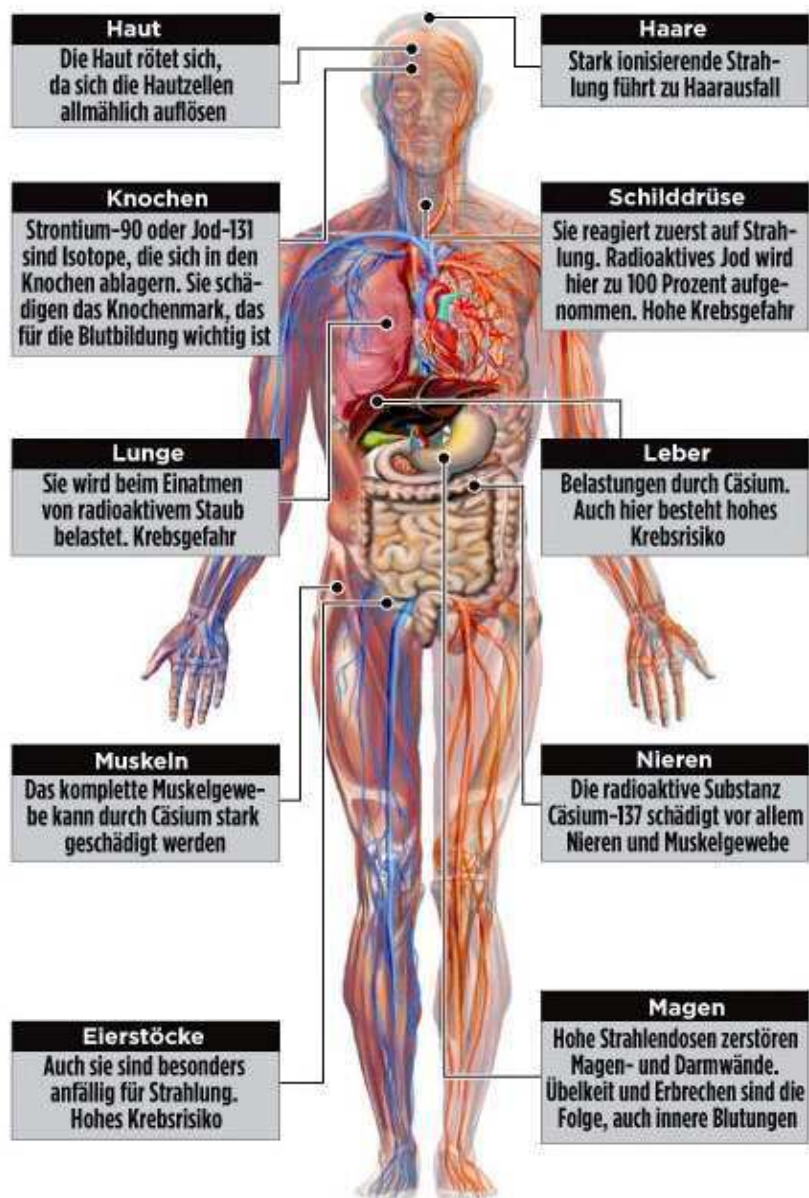
Für uns bleibt wichtig:

Stets Schutz vor Regen, wenn er radioaktiv sein könnte (messen!).

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,753516,00.html>

(10)

Strahlenschäden



Quelle: www.bild.de

(11)

Stufen der radioaktiven Verseuchung mit Sterberisiko

Strahlungswerte in Millisievert (mSv) im Vergleich

Die farbigen Blasen illustrieren die unterschiedlichen Strahlungsintensitäten, denen ein Mensch im Alltag, bei medizinischen Untersuchungen und in atomaren Katastrophenfällen ausgesetzt sein kann – und wie schlimm die Lage derzeit am Kraftwerk Fukushima I in Japan ist.



Quelle: <http://www.spiegel.de/images/image-195210-galleryV9-eofg.jpg>

Tödliche Bestrahlungsdosis

Wer eine Ganzkörperdosis von über 600 Rem (6 Sv) erleidet, stirbt. Starke Blutungen in kürzester Zeit, besonders im Magen-Darm-Bereich, führen zum Kreislauf-Zusammenbruch. In Einzelfällen soll es vorgekommen sein, dass Erkrankte überlebten ... doch in Katastrophenfällen sind ärztliche Bemühungen, auch die höher verstrahlten Patienten noch zu retten, nicht denkbar.

5. Therapie

(1)

2011 Atomare Nanovergiftung Erste Hilfe

1. Japanemissionen durch zerstörte Kernkraftwerke schaden in der Zukunft primär **Metallvergifteten**
2. Primär muss langfristig jede Giftaufnahme im Nanobereich minimiert werden (**Regen meiden**)
3. Sofort müssen alle Metalle penibel aus dem Körper entfernt werden
4. Neben der operativen Entfernung **DMPS/DMSA Schnüffeln** zur Metallentfernung
5. Keine Substanzen, die Gifte ins Gehirn einlagern (Selen, **Algen**, Vitamine, Methylierer)
6. Keine Metalle in der Wohnung und am Arbeitsplatz.

(2)

2011 Atomwolke vom Japangau schädigt Metallvergiftete

Naturgemäß erkranken zuerst alle Metallvergifteten (Amalgam, Palladium, Titan, Keramik, Zirkonium), wenn radioaktive Stoffe in ihren Körper gelangen.

Zum Schutz vor den in den nächsten Jahr (zehnten) kommenden Metallen aus Japan in der Luft und Nahrung ist eine Minimierung aller Metalle erforderlich.

Bei der Entgiftung spielt [DMSA Schnüffeln](#) und [DMPS Schnüffeln](#) die wichtigste Rolle.

Wegen der Geheimhaltung ist ein eigener [Geigerzähler](#) sicher sehr wertvoll.

(3)

2011 Fluoride vergiften Amalgam _kein Schutz des Zahnschmelzes

Fluor transportiert Quecksilber irreversibel ins Gehirn als Quecksilberfluorid, schützt jedoch keinesfalls den Zahnschmelz vor Karies.

[<http://info.kopp-verlag.de/medizin-und-gesundheit/was-aerzte-ihnen-nicht-erzaehlen/ethan-a-huff/studie-verneint-schutz-des-zahnschmelzes-durch-lokaltherapeutische-fluoride.html>](http://info.kopp-verlag.de/medizin-und-gesundheit/was-aerzte-ihnen-nicht-erzaehlen/ethan-a-huff/studie-verneint-schutz-des-zahnschmelzes-durch-lokaltherapeutische-fluoride.html)

Durch den Japangau müssen Fluoride von allen Verstrahlten strikt gemieden werden!

(4)

2011 Japangau DMSA DMPS Schnüffeln

DMSA Schnüffeln

Eine geöffnete Ampulle DMSA oder 100 mg DMSA in Leitungswasser aufgelöst mit einem Tropfen Natriumbikarbonat wird in ein fest verschließbares Gefäß gefüllt. Der Kranke schnüffelt, nicht fest durchatmend, daran sechs mal.

Nach dem ersten 6 maligen Schnüffeln muß man unbedingt die dadurch erfolgte Giftauusscheidung im dritten Stuhl messen. Arme ersparen sich den Kontrollwert vor dem Schnüffeln, obwohl es besser wäre. Eine Wiederholung richtet sich streng nach der gemessenen Giftauusscheidung. Das ist sehr wichtig zur Verhinderung einer Allergie. Lt. Amalgamschrift S.43: bis 5 µg/kg alle 6 Wochen, über 10 µg/kg alle 4 Wochen, über 50 µg/kg Stuhl alle 2 Wochen, eher nur bei 400 µg/kg bei Colitis/Crohn bzw. bei Schizophrenie.

DMSA/PS kann man solange schnüffeln, wie es noch nach Schwefel riecht- das hängt davon ab, wie fest das Lagergefäß verschlossen und kühl aufbewahrt wurde. Wir geben eine kleine Dosis Natriumbikarbonat (Sie vielleicht Soda) hinzu, um das Abdampfen zu fördern

TOX CENTER e.V., Hugo-Junkers-Str.13, 82031 Grünwald

DMPS-Schnüffeln

Amalgam-Patienteninformation Seite 61

Der in ein Schraubgefäß umgefüllte Inhalt einer DMPS- Ampulle dient zum Schnüffeln über die Nase, es soll nicht tief in die Lunge eingeatmet werden. Geringste Gegengiftmengen werden somit entlang der Riechnerven in die am meisten betroffenen Areale des Gehirns eingeatmet - insbesondere in das Stammhirn.

Am wirkungsvollsten ist es, wenn man sechsmal schnüffelt. Danach wird der dritte Stuhl auf Quecksilber im TOX-Labor Gefäße (Tel 0421 / 20 7 20) untersucht. Je nach Erfolg und Messergebnis wird der Vorgang wiederholt:

Bis 10 µg / kg Hg im Stuhl alle 6 Wochen
Bis 50 µg / kg Hg im Stuhl alle 4 Wochen
Über 100 µg / kg Hg im Stuhl alle 2 Wochen

Am wirkungsvollsten ist das DMPS-Schnüffeln bei Gedächtnisstörungen, Hirnleistungsstörungen und bei Depressionen. In hoffnungslosen Fällen bei Schwerstvergifteten, die keine Kraft mehr zur Amalgamsanierung haben (Amyotrophe Lateralsklerose), brachte dies oft eine wesentliche vorübergehende Befundverbesserung.

Das Schnüffeln hilft auch, wenn im Mund zusätzlich Palladium zu finden ist, wohingegen die DMPS -Spritze hier schadet.

Schnüffeln ist erst sinnvoll, wenn alle Metalle aus dem Mund entfernt sind.

Vom TOX CENTER ist ein Set mit Stuhlröhrchen und Tüte zum Labor zum Preis der Originalampulle erhältlich.

Nylander hatte entdeckt, dass Quecksilber beim Einatmen (schnüffeln) über den Riechnerven ins Stammhirn und den Vorderrand der Hypophyse aufgenommen und (im Kernspin sichtbar) eingelagert wird. Auf diesem Weg wird auch das DMPS aufgenommen. Die Antidotwirkung erfolgt im Blut, das Anion wird gegen Quecksilber getauscht und der Komplex wird über die Leber in den Darm ausgeschieden. Dort kann man ihn im dritten Stuhl nach dem Schnüffeln im Stuhl nachweisen. Je mehr Gift im Stammhirn ist, desto mehr wird über den Stuhl ausgeschieden. Die höchsten Werte misst man bei einer Psychose und einer Colitis

In der Praxis war Schnüffeln von DMSA wesentlich effektiver (für das Gehirn) als Schnüffeln von DMPS.

(5)

2011 Japangau Verstrahlte in Deutschland entgiften

Deutschland ist bereit, zwanzig Millionen radioaktiv Verstrahlte in Deutschland zu entgiften. Je jünger die Verstrahlten sind, desto effektiver ist diese Hilfe. Kleinkinder bekommen die schlimmsten Schäden, erleben die Folgen mit Sicherheit. Alle können in Familien aufgenommen werden, helfen dort mit und fahren sofort heim, wenn dort alles wieder erträglich ist. Im Gegensatz zu jetzigen Asylanten wollen sie hier keinen Staat im Staate errichten, sondern lieben ihre Heimat. Auch sind sie keine Schmarotzer, sondern sind extrem fleißig, dankbar und fühlen sich in Deutschland sehr wohl.

Der Supergau mit Unbewohnbarkeit des Nordens von Japan zwingt etwa zwanzig Millionen stark Verstrahlter zum Verlassen der Insel, der gesunde Rest kann in den Süden ausweichen.

[Strahlendiagnostik und Therapie im Japangau](#)

(6)

2011 Plutonium Antidot Kalzium

Während das Antidot zur Entfernung von Plutonium aus dem verseuchten Körper hoch gefährlich ist und nur in Kliniken verabreicht werden sollte, die auch die Ganzkörpermessung vorher durchführen, gibt es eine sinnvolle Prophylaxe:

So wie Jod die Aufnahme und Einlagerung von radioaktivem Jod blockiert, so behindert Kalzium die Einlagerung von radioaktivem Plutonium in den Knochen. Das ist insbesondere für Kleinkinder von eminenter Bedeutung.

Praktikabel ist das Trinken von Vollmilch, die besonders reich an Kalzium ist.

Am billigsten ist das Pulver Kalziumglukonat, das leicht bevorratet werden kann.

Kliniktherapie:

[Antidot Ditridentat](#) und [Antidot alt CaDTPA](#)

(7)

2011 Strahlendiagnostik und Therapie im Japangau

Zu Beginn jeder Therapie steht die Diagnostik:

Die Ganzkörperbestrahlung wird im Strahlencentrum im Body Check bestimmt.

Die Isotopendifferenzierung erfolgt einfachhalber im Stuhl beim DMPS oder DMSA Test.

Je nach Metallart ist die Entgiftung mit dem unschädlichsten und effektivsten Gegengift erforderlich.

In der Regel ist DMSA am besten geeignet.

Stark radioaktiv strahlende Zahnmaterialien müssen unter Dreifachschutz ausgetauscht werden.

[Hilfe Radioaktivität in Zahnmaterialien Liste erstellen](#)

Nicht zuletzt sind diese Erfahrungen für einen möglichen Supergau durch eigene Kernkraftwerke nach einem Flugzeugabsturz für unserer Mitbürger elementar notwendig.

(8)

Japangau Plutonium Antidot Ditridentat

Dauberer Klinische Toxikologie 12-2005 CD

Zink-Trinatrium-pentetat (Zn-DTPA)

Vorkommen:

Zink-Trinatrium-pentetat

1 Ampulle mit 5 ml Injektionslösung

Verwendung:

Langzeitbehandlung von Vergiftungen durch radioaktive Metalle (Americium, **Plutonium** etc.).

Dosierung und Art der Anwendung:

Die Dosierung von Zink-Trinatrium-pentetat (Zn-DTPA) richtet sich grundsätzlich nach Art und Schwere der Vergiftung.

Durchschnittlich erhalten:

Erwachsene: 1 Ampulle pro Tag

Kinder: 25–50 mg pro kg Körpergewicht und Tag

Die Tagesdosis wird in 20 ml physiologischer Kochsalzlösung oder in 5%iger Glukoselösung sehr langsam i.v. (Injektionsdauer ca. 15 Minuten) oder besser als Infusion in 250 ml Verdünnungslösung über 1/2 bis 2 Std. gegeben.

Für die Therapie von Erwachsenen empfiehlt sich folgendes Dosierungsschema:

ErsteWoche: Je 1055 mg Zn-DTPA an 6 Tagen.

Folgende 6 Wochen 1055 mg Zn-DTPA 2–3mal pro Woche.

Anschließende 6 Wochen Therapiepause.

Weiter alternierend 3 Wochen Therapie (1055 mg Zn-DTPA 2–3mal wöchentlich) und 3 Wochen Therapiepause oder 1055 mg Zn-DTPA i.v. alle 2 Wochen.

Abhängig vom Einzelfall kann die Therapiepause auch vier bis sechs Monate betragen.

Die notwendige Behandlung kann sehr langwierig sein (in Einzelfällen über mehrere Jahre) und eine Vielzahl von Infusionen erforderlich machen.

Die Dauer der Anwendung ist abhängig vom klinischen und laboranalytischen Befund (Schwermetallausscheidung im Urin). Solange durch die Gabe von DTPA die Ausscheidungsrate der Metalle gesteigert wird, sollte die Therapie fortgeführt werden.

Gegenanzeigen:

Zink-Trinatrium-pentetat (Zn-DTPA) darf nicht angewandt werden bei Hyperzinkämie, bei Überempfindlichkeit gegen DTPA oder seine Salze sowie bei oralen Radionuklidvergiftungen, solange sich das Nuklid noch im Gastrointestinaltrakt befindet, da das komplexierte Radionuklid im Vergleich zum unkomplexierten besser resorbiert wird.

Bei Vergiftungen mit Uran oder Neptunium sollte Zn-DTPA nicht eingesetzt werden.

Anwendung in der Schwangerschaft und Stillzeit

Ausreichende Erfahrungen über die Anwendung von Zink-Trinatrium-pentetat (Zn-DTPA) in der Schwangerschaft liegen beim Menschen nicht vor, in den durchgeführten Tierversuchen ergaben sich keine Hinweise auf embryotoxische/teratogene Wirkungen.

Im Falle einer Schwangerschaft sollte sorgfältig zwischen dem Risiko der Vergiftung und dem Risiko der Gabe von Zn-DTPA abgewogen werden. Ist die Anwendung von Zink-Trinatrium-pentetat (Zn-DTPA) während der Schwangerschaft aber aus vitaler Indikation erforderlich, ist der Mineralstoffhaushalt zu kontrollieren, um eine Versorgung des Kindes mit essentiellen Spurenelementen zu sichern.

Gegengifte Zn-DTPA II–2.4.3

(8)

Japansupergau zwingt zur Minimierung aller Strahlenquellen

Je nachdem wie viele Jahre die Strahlung aus dem Japansupergau fortschreitet, müssen alle anderen Strahlenquelle minimiert werden, jede Metallaufnahme gemieden werden. Menschen halten diese Dauerbestrahlung nur dann 30 Jahre und länger aus, wenn sie sämtliche Zusatzbelastungen auf Null herunterschrauben.

[Zahnmaterialien](#)

[Röntgen](#)

[Nanomaterialien](#)

(9)

Plutonium Antidot alt CaDTPA

Daunderer Klinische Toxikologie 12-2005 CD

Calcium-Trinatrium-pentetat (Ca-DTPA)

Vorkommen:

Ditripentat-Heyl ^ (DTPA)

1 Ampulle mit 5 ml Injektionslösung enthält 1 g Calcium-Trinatrium-pentetat

Verwendung:

Antidot bei Schwermetall- und Radionuklidintoxikationen

Behandlung und Erkennung akuter und chronischer Metallvergiftungen, Vergiftungen mit Blei, Zink,

Eisen (Eisenspeicherkrankheiten, Hämosiderose, Hämochromatose, Thalassaemia major), Mangan,

Chrom, **Plutonium** und anderen radioaktiven Metallen.

Dosierung und Art der Anwendung:

Die Therapie von Vergiftungen erfordert eine individuelle Dosierung in Abhängigkeit vom Vergiftungsbild.

Soweit nicht anders verordnet, erhalten:

Erwachsene: 1 Ampulle pro Tag

Kinder: 25–50 mg pro kg Körpergewicht und Tag

Initial wird 1 g Ca-DTPA (ca. 15 mg/kg/d) in 20 ml physiologischer Kochsalzlösung oder in 5%iger Glukoselösung

sehr langsam i.v. (Injektionsdauer ca. 15 Minuten) oder besser als Infusion in 250 mg Verdünnungslösung

über 1/2 bis 2 Std. gegeben. Die langsame intravenöse Injektion sollte der Erkennung chronischer

oder der initialen Behandlung akuter Metallvergiftungen vorbehalten sein.

Für die Therapie von Erwachsenen empfiehlt sich folgendes Dosierungsschema:

- Erste Woche: Je 1 g Ca-DTPA an 5 Tagen.
- Folgende 6 Wochen 1 g Ca-DTPA 2–3mal pro Woche.
- Anschließend 6 Wochen Therapiepause.
- Weiter alternierend 3 Wochen Therapie (1 g DTPA 2–3mal wöchentlich) und 3 Wochen Therapiepause

oder 1 g Ca-DTPA i.v. alle 2 Wochen.

- Abhängig vom Einzelfall kann die Therapiepause auch vier bis sechs Monate betragen.

Bei der länger andauernden Therapie sollte regelmäßig Zink substituiert (z. B. 220 mg Zinksulfat täglich)

werden. Bei Vergiftungen mit radioaktiven Metallen kann die Langzeittherapie auf Zn-DTPA umgestellt

werden.

Die notwendige Behandlung kann sehr langwierig sein (in Einzelfällen über mehrere Jahre) und eine Vielzahl

von Injektionen erforderlich machen.

Die Dauer der Anwendung ist abhängig vom klinischen und laboranalytischen Befund (Schwermetallausscheidung

im Urin). Solange durch die Gabe von DTPA die Ausscheidungsrate der Metalle gesteigert wird,

sollte die Therapie fortgeführt werden.

Gegenanzeigen:

Ditripentat-Heyl (DTPA) darf nicht angewandt werden bei Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder

seine Salze, während der Schwangerschaft, bei Kindern, bei Hyperkalzämie, bei Patienten mit Schädigungen

der Nieren (nephrotisches Syndrom) oder des Knochenmarks (Knochenmarksdepression, Leukopenie,

Thrombozytopenie) sowie bei oralen Radionuklidvergiftungen, solange sich das Nuklid noch im

Gastrointestinaltrakt befindet, da das komplexierte Radionuklid im Vergleich zum unkomplexierten

besser resorbiert wird.

Bei Vergiftungen mit Uran oder Neptunium sollte Ditripentat-Heyl (DTPA) nicht eingesetzt werden.

Moderner und effektiver ist Zink DTPA!

Daunderer – Klinische Toxikologie – 165. Erg.-Lfg. 10/03 1

(10)

Plutonium Antidot Ditripentat**Daunderer Klinische Toxikologie 12-2005 CD****Zink-Trinatrium-pentetat (Zn-DTPA)****Vorkommen:**

Zink-Trinatrium-pentetat

1 Ampulle mit 5 ml Injektionslösung

Verwendung:

Langzeitbehandlung von Vergiftungen durch radioaktive Metalle (Americium, **Plutonium** etc.).

Dosierung und Art der Anwendung:

Die Dosierung von Zink-Trinatrium-pentetat (Zn-DTPA) richtet sich grundsätzlich nach Art und Schwere

der Vergiftung.

Durchschnittlich erhalten:

Erwachsene: 1 Ampulle pro Tag

Kinder: 25–50 mg pro kg Körpergewicht und Tag

Die Tagesdosis wird in 20 ml physiologischer Kochsalzlösung oder in 5%iger Glukoselösung sehr langsam

i.v. (Injektionsdauer ca. 15 Minuten) oder besser als Infusion in 250 ml Verdünnungslösung über 1/2 bis

2 Std. gegeben.

Für die Therapie von Erwachsenen empfiehlt sich folgendes Dosierungsschema:

) Erste Woche: Je 1055 mg Zn-DTPA an 6 Tagen.

) Folgende 6 Wochen 1055 mg Zn-DTPA 2–3mal pro Woche.

) Anschließend 6 Wochen Therapiepause.

) Weiter alternierend 3 Wochen Therapie (1055 mg Zn-DTPA 2–3mal wöchentlich) und 3 Wochen

Therapiepause oder 1055 mg Zn-DTPA i.v. alle 2 Wochen.

) Abhängig vom Einzelfall kann die Therapiepause auch vier bis sechs Monate betragen.

Die notwendige Behandlung kann sehr langwierig sein (in Einzelfällen über mehrere Jahre) und eine Vielzahl

von Infusionen erforderlich machen.

Die Dauer der Anwendung ist abhängig vom klinischen und laboranalytischen Befund (Schwermetallausscheidung

im Urin). Solange durch die Gabe von DTPA die Ausscheidungsrate der Metalle gesteigert wird,

sollte die Therapie fortgeführt werden.

Gegenanzeigen:

Zink-Trinatrium-pentetat (Zn-DTPA) darf nicht angewandt werden bei Hyperzinkämie, bei Überempfindlichkeit

gegen DTPA oder seine Salze sowie bei oralen Radionuklidvergiftungen, solange sich das

Nuklid noch im Gastrointestinaltrakt befindet, da das komplexierte Radionuklid im Vergleich zum

unkomplexierten besser resorbiert wird.

Bei Vergiftungen mit Uran oder Neptunium sollte Zn-DTPA nicht eingesetzt werden.

Anwendung in der Schwangerschaft und Stillzeit

Ausreichende Erfahrungen über die Anwendung von Zink-Trinatrium-pentetat (Zn-DTPA) in der

Schwangerschaft liegen beim Menschen nicht vor, in den durchgeführten Tierversuchen ergaben sich keine

Hinweise auf embryotoxische/teratogene Wirkungen.

Im Falle einer Schwangerschaft sollte sorgfältig zwischen dem Risiko der Vergiftung und dem Risiko der

Gabe von Zn-DTPA abgewogen werden. Ist die Anwendung von Zink-Trinatrium-pentetat (Zn-DTPA)

während der Schwangerschaft aber aus vitaler Indikation erforderlich, ist der Mineralstoffhaushalt zu

kontrollieren, um eine Versorgung des Kindes mit essentiellen Spurenelementen zu sichern.

Gegengifte Zn-DTPA II-2.4.3

Daunderer – Klinische Toxikologie – 166. Erg.-Lfg. 12/03 1

(11)

Radioaktivität Antidottherapie nach Inkorporation von Radionukleiden

Element	Resorption %	Ausscheidungsbeschleunigung	Resorptionshemmung
Actinium	0,1	Zn-Ditripentat	
Astatin	100		Kaliumjodid
Americium	< 0,1	Zn-Ditripentat	
Antimon	10	DMPS/Metalcapase	
Arsen	50	DMPS	
Barium	10		Natriumsulfat
Berkelium	< 0,1	Zn-Ditripentat	
Blei	20	DMPS	Natriumsulfat
Cadmium	5	Zn-Ditripentat	
Calcium	30	Calciumglukonat	Calciumglukonat
Californium	< 0,1	Zn-Ditripentat	
Cer	< 0,1	Zn-Ditripentat	
Cäsium	100	Berliner Blau (auch nach Resorption)	Berliner Blau
Chrom	10	Zn-Ditripentat (nur als Kation)	
Curium	< 0,1	Zn-Ditripentat (nur als Kation)	
Eisen	10	Desferroxamin	Desferroxamin oral
Einsteinium	< 0,1	Zn-Ditripentat	
Europium	< 0,1	Zn-Ditripentat	
Fluor	1		
Gold	10	DMPS/Metalcapase (nicht kolloidal)	
Indium	2	Zn-Ditripentat	
Jod	100	Kaliumjodid	Kaliumjodid
Kalium	100	Diuretika (Furosemid)	Kaliumsubstitution
Kobalt	30	DMPS/Zn-Ditripentat	
Kupfer	50	DMPS/Metalcapase	Eiweiß in Milch
Lanthan	0,1	Zn-Ditripentat	
Mangan	10	Zn-Ditripentat	
Natrium	100	Kochsalz-Infusionen	Kochsalz
Neptunium	0,1	Zn-Ditripentat	
Nickel	5	DMPS/Metalcapase	
Phosphor	80	Natriumphosphat	Aluminiumhydroxyd, Parathormon

Plutonium	< 0,1	Zn-Ditripentat	
Polonium	10	DMPS/Metalcaptase	Natriumsulfat
Promethium	< 0,1	Zn-Ditripentat	
Quecksilber	100	DMPS/Metalcaptase	Eiweiß in Milch
Radium	20	Calciumglukonat	Natriumsulfat
Rubidium	100		Berliner Blau
Scandium	< 0,1	Zn-Ditripentat	
Strontium	30	Calciumglukonat	Natriumsulfat
Technetium	80		Kaliumpermanganat
Thallium	100	Berliner Blau	Berliner Blau
Thorium	< 0,1	Zn-Ditripentat	
Tritium	-	Wasserzufuhr	Wasserzufuhr
Uran	5	Zn-Ditripentat, Natriumbikarbonat	Ditripentat in ersten 4 Std.
Yttrium	< 0,1	Zn-Ditripentat	
Wismuth	5	DMPS/Metalcaptase	
Zink	50	Zn-Ditripentat	
Zirkon/Niob	< 1	Zn-Ditripentat	

(12)

Trinkwasser radioaktiv belastet entseuchen

Radioaktiv belastetes Trinkwasser zu entseuchen, ist nur begrenzt möglich. Es muss durch Aktivkohle gefiltert werden, wozu man ganz einfache Tee- oder Kaffeefilter verwenden kann. Anschließend wird das gefilterte Wasser gekocht. Der dabei aufsteigende Dampf wird durch einen Deckel aufgefangen, der über den Topf hinausragt. Das an den Seiten heruntertropfende Wasser ist so gut wie möglich entseucht.

6. Prophylaxe

(1)

2011 Atomkatastrophe verbietet Nanoartikel

Japanemissionen verbieten langfristig wegen ihrer Immunschädigung Körperkontakte mit Nanochemikalien!

(2)

2011 Atomkraftwerke einsparen

Jedermann muss mithelfen so viel wie möglich Strom zu sparen, um alle Atomkraftwerke so schnell wie möglich abschalten zu können:

1. Sofort Liste des eigenen Stromverbrauchs zu machen
2. Sofort alle Stromfresser abschalten
3. An jedes Gerät Watt Verbrauch schreiben, Liste
4. Statt Birnen LED Lampen installieren: [LED Lampen sparsamer als Sparlampen](#)
5. Statt Computer Laptop

(3)

2011 Geigerzähler unbedingt nötig bei Japangau

Wer sich selbst rechtzeitig schützen will braucht **unbedingt ein eigenes Gerät**.

Es ist nicht zu erwarten, dass offiziell rechtzeitig eine Warnung erfolgt!

Man muss mit Sicherheit mit Desinformation rechnen!

[Japangau Links](#)

<http://www.gammascout.com/>

z.Z. bei Conrad 349.- € 12.3.2011 gekauft, bestes Primitivgerät.

Es gibt gute Geräte für 50 €, allerdings [vergriffen](#).

Weitere Quellen:

<http://www.mercateo.com/kw/geigerz%28e4%29hler/geigerzaehler.html>

<http://www.martin-wagner.org/Geigerzaehler.htm> (260.-€)

Bauplan Geigerzähler: <http://www.praxis-lexikon.de/diy/diy-bauplan/g/geigerzaehler.php>

Unser Geigerzähler kostete 10 000 €, ist ein Spitzengerät.

Die Empfindlichkeit von Hobbygeräten zur Strahlungsmessung reichen nicht aus, um relevante Belastungen zu erkennen, man führt das auf die zu kleine Detektorgröße zurück. Wenn diese Geräte ausschlagen, ist die Radioaktivität beachtlich und das wollen wir ja wissen!

(4)

2011 Gewächshaus Wintergarten schützen vor Strahlenregen

Schutz vor radioaktivem Regen durch die jahrzehntelange Kernschmelze im Atomkraftwerk Fukushima

bieten Gewächshäuser und Wintergärten. Dies ist besonders bedeutungsvoll für Blattgemüse wie Salat.

Da die Kernschmelze in den zahlreichen Kernkraftblöcken derzeit nicht beendet werden kann, ist der Schutz vor Fallout sehr viele Jahre erforderlich.

Gewächshäuser (für Balkon und Garten):

- Folie PVC? (ab 12,90 €): <http://www.preis.de/produkte/Tomaten-Gewaechshaus/214597.html#preisliste>

Problem: Standhaft bei starkem Wind?

- PE-Folie <http://www.manufactum.de/Produkt/0/1448456/Fruehbeet-Tunnel-Stahlrahmen.html?suchbegriff=gew%C3%A4chshaus>
- Polycarbonat (ab 128,- €) <http://www.guenstiger.de/Katalog/Garten/Gewaechshaus.html>
- Große Gewächshäuser aus Glas für den Garten ab ca. 1200,- €
- Hochbeetgewächshaus (329,- €) http://www.king-of-sports.de/Hochbeete/Hochbeet-Gewaechshaus_120_cm--p-GWC00001.html?utm_campaign=Preisvergleiche&utm_medium=CPC&utm_source=googlebase

Gewächshaus selber bauen:

http://www.doit-tv.de/index.php?Itemid=779&id=6468&option=com_content&task=view

(5)

2011 Japangau Essen ohne Radioaktivität für Kleinkinder bunkern

Kluge bunkern seit langem für ihre Kleinkinder Essen, das vor dem 11.3.11 hergestellt wurde und lange hält wie Fischdosen und Reis. Diese sicher von Radioaktivität freien Nahrungsmittel sind für Kleinkinder wichtig, je kleiner desto wichtiger. Eines Tages werden sie wie alter Wein teuer gehandelt!

(6)

2011 Japangau Hyperthyreose verbietet jegliche Jodaufnahme

Definition Bei der Hyperthyreose werden mehr Schilddrüsenhormone produziert, als der Körper braucht.

Symptome allgemeine Unruhe, Nervosität, [Herzjagen](#), Gewichtsabnahme trotz starken Appetits, Erhöhung der Körpertemperatur, starkes Schwitzen, Hitzeintoleranz, häufiger Stuhlgang oft mit [Durchfall](#) verbunden, [Zyklusstörungen](#), Libido- und Potenzprobleme, [Haarausfall](#), [Müdigkeit](#), Muskelschwäche, [Tachykardie](#), überwärmte, feuchte [Haut](#), brüchige [Nägel](#). [Augensymptome](#) wie: Augenschmerzen, tränende Augen, Lichtempfindlichkeit, Fremdkörpergefühl, verschwommenes Sehen, Doppeltssehen, Kopfschmerzen, Exophthalmus (hervortretende Augäpfel).

Das Schlucken von hochdosierten Jodtabletten als Prophylaxe eines Supergaus kann für Patienten mit Hyperthyreose tödlich sein.

Daher ist bei geringstem Verdacht vorher ein Bluttest auf **TSH auf Kassenkosten lebensnotwendig**.

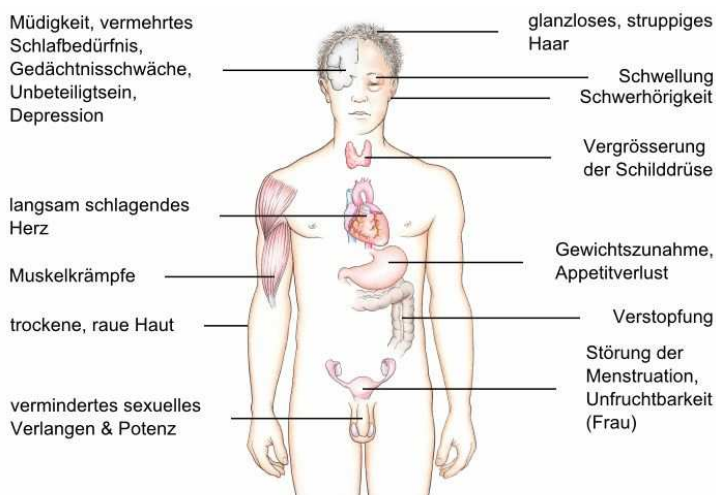
Kurzfristig kommen als Therapie in Betracht: Perchlorat-Ionen = die Aufnahme von Jodid in die Schilddrüse wird verhindert. Thiouracile und Mercaptoimidazol-Derivate = die Umwandlung von Jodid in Jod und damit der Einbau von Jod in die Vorstufen der Schilddrüsenhormone wird verhindert.

(7)

Japangau Jodanreicherung nur bei Hypothyreose sinnvoll

Bei der **Schilddrüsenunterfunktion** ist im Blut eine zu geringe Menge an Schilddrüsenhormonen vorhanden, meist weil Amalgam das zum Aufbau nötige Jod gebunden hat und beides im Gehirn eingelagert wurden (Hirnvergiftung).

Symptome:



Nur bei der Schilddrüsenunterfunktion ist eine vorsichtige Jodzufuhr über die Nahrung als Jodsalz oder mit Jodsalz gefütterte Kühe vor der Milchabgabe, Käsezubereitung oder Schlachtung sinnvoll.

Nur für unmittelbare Anlieger des Supergaus sind 100mg Jodtabletten sinnvoll, niemals für die Weltbevölkerung!

Bei Hyperthyreose, dem Gegenteil der Hypothyreose kann Jod hochdosiert tödlich wirken!“

Ein sicherer Test zum Finden einer Hypothyreose ist die Bestimmung von TSH im Blut, das stets auf Kassenkosten durchgeführt wird.

(8)

2011 Japangau TSH Hypothyreose Hyperthyreose Jodgefahr

Hypothyreose ist kein Problem,

Hyperthyreose ist lebensbedrohlich wenn Jod geschluckt wird.

Da wohl Jahrzehnte lang mit einer Jodberieselung gerechnet werden muss, sollte die Abklärung früh erfolgen.

Bei Leitsymptomen auf Hyperthyreose sofort auf Kassenkosten diese Untersuchung durchführen lassen! Gute Hausärzte hatten dies längst veranlasst.

Künstliches Jod im Kochsalz und Fertigessen gefährdete diese Patienten!

Leitsymptome ergeben Hinweise, sicher ist man erst nach einer Blutuntersuchung.

Das TOX CENTER bietet ein Set an zur Info mit Laboranforderung

(9)

2011 Japangau verbietet jedes Nanogift

Das im Körper aufgenommene Zahnquecksilber wird zu Methylquecksilber umgebaut und ist ein gefährliches Nanogift.

Autismus ist die klassische Quecksilbervergiftung durch Amalgam.

<http://www.youtube.com/watch?v=dw7cKHpoPe8&NR=1>

<http://www.youtube.com/watch?v=ihFkyPv1jtU&feature=related>

http://www.youtube.com/watch?v=uDwhQU_EPLY&feature=related

(10)

2011 Japangau verbietet potenzierendes Nanogift Amalgam

Quecksilber blockiert an 80 Stellen in jeder Zelle die Immunabwehr gegenüber Atomgiften!

<http://www.youtube.com/watch?v=ihFkyPv1jtU&feature=fvw>

<http://www.youtube.com/watch?v=XU8nSn5Ezd8&feature=related>

(11)

2011 Japangau zwingt zur Katastrophenübung an jedem AKW

Um nicht so wie in Japan bei einem Supergau betrogen zu werden, muss an jedem Kernkraftwerk

sofort eine realistische Katastrophenübung erfolgen mit

1. Warnung der Bevölkerung
2. Auffanglager Markierung
3. Jodtablettenlager Bekanntgabe
4. Ausgabestelle für Trinkwasser, Lebensmittel
5. Evakuierungswege für Großstädte, die im Radius von 250 km liegen.

Wenn der Sylvensteinspeicher bricht, zerstört die Flutwelle das AKW von München Ohu II; es muss die Großstadt München evakuiert werden. Wohin werden die Bürger evakuiert, wie versorgt?

Wir bitten um Übersendung aller Pläne. Der Bürgermeister muss sie aushändigen. Bitte nicht so gleichgültig sein! Sonst endet es so wie in Japan. Dort macht man die Bürger für ihre Gleichgültigkeit verantwortlich.

Die Atomlobby hat die Pflicht, bei einem Unfall für alle Betroffenen vor zu sorgen!

Bitte an alle Bürgermeister der Gemeinden senden!

(12)

2011 Japansupergau erfordert Stopp der Röntgenbelastung

Je nachdem wie viele Jahre die Strahlung aus dem Japansupergau fortschreitet, müssen alle anderen Strahlenquelle minimiert werden, jede Metallaufnahme gemieden werden. Menschen halten diese Dauerbestrahlung nur dann 30 Jahre und länger aus, wenn sie sämtliche Zusatzbelastungen auf Null herunterschrauben.

Alle Metalle im Körper wirken wie ein Prisma mit einer erheblichen **Streustrahlung** und Schädigung der Nachbarorgane.

Gut sichtbar wird das bei einem CT des Kiefers, bei dem durch die Streustrahlung die Umgebung regelrecht vernebelt wird.

Ein CT des Kopfes ist bei Metallen im Mund sehr schädlich.

Diese Untersuchungen sind bei Güterabwägung nur bei Verdacht auf ernste Erkrankungen gerechtfertigt, z.B. bei Krebs oder vor Entfernung der nachgewiesenen Unverträglichkeit von Metallen.

Es spielt dabei keine Rolle, ob es ein Titan-, Gold- oder Amalgam im Körper ist.

Metalle gehören nicht in den Körper.

Sie sind bekannte Auslöser von tödlichen Autoimmunkrankheiten. [Autoimmunfax](#)

Deutschland ist Weltmeister beim Röntgen. Seine Verharmlosung stammt noch aus der Zeit vor Tschernobyl, als man glaubte, die niedrige radioaktive Belastung sei harmlos.

Allerdings ist auch bekannt, dass die Strahlenbelastung eines Urlaubfluges das mehrfache von OPT-Röntgenbildern verursacht.

Eine ideale Alternative wäre ein dreidimensionales MR des Kiefers, das aber noch nicht routinemässig bei unseren Radiologen durchgeführt wird. Eiter sieht darin (auch!) kein Radiologe.

Röntgenbilder ohne Konsequenzen sollte man grundsätzlich unterlassen.

Alternative zum Röntgen ist stets ein MR (Kernspin)

Hier einige Strahlenwerte (Werte Bundesamt für Strahlenschutz 1999):

Flug in großen Höhen (Interkontinental) : 0,006 mSv/h, das sind bei 40 Flugstunden = mehrere Flüge im Jahr in die USA und zurück ca. 0,2 mSv (extreme Belastung z.B. Piloten und Geschäftsleute)

Med. Röntgen, je 1 Aufnahme in mSv:

Digitales OPT k.A. (laut Kieferchirurg 10% eines normalen OPT)

OPT k.A. ? (ein tausendstel der früher üblichen zusammengeklebten Einzelbilder, die die ganzen Eingeweide incl.Gonaden bestrahlen)

Zahneinzelaufnahme 0,01

Gliedmaßen 0,05

Schädel, Thorax 0,1

Mammografie, Hüfte 0,5

WS, Becken 1

Harntrakt 5

Galle 7

Magen 8

Darm 17

Anhang 2:

Zur Belastung, Zitat Uni Heidelberg: „Während beim Spiral CT die untersuchte Region in Schichten von 1-3 mm Dicke bei kontinuierlichem Tischvorschub gescannt wird und die entsprechenden Rohdaten fortlaufend in Axiale umgewandelt werden, erfasst das DVT die gesamte Region in einem einzigen Umlauf. Daraus resultiert eine Dosisreduktion gegenüber einem CT-Standardprotokoll (1 mm Schichtdicke, 1,5 mm Pitch, 120 mAs/ Umlauf, 87 mm Scanhöhe) um ca. 75-80 Prozent. Das Gerät ist somit unter strahlenhygienischen Aspekten zwischen dem OPT und dem Spiral-CT anzusiedeln.“

<http://www.med.uni-heidelberg.de/mzk/mzk-mkg/Aktuelles/DVT/dvt.html>

Anhang 3:

Zur Gefährlichkeit von Tschernobyl in Deutschland:

Jahresdosis für ionisierende Strahlung der Bevölkerung in Deutschland in mSv/a (MilliSivert pro Jahr 1999):

Reaktorunfall Tschernobyl: 0,02

Anwendung in d. Medizin: 1,5

Für Strahlenbelastete verboten ist natürlich

- Chemotherapie
- Strahlentherapie!

(13)

2011 Jod oder Plutonium Aufnahme blockieren wann

Frage:

Sehr geehrter Prof. Dauderer,

ich finde es toll, dass Sie so viele nützliche Tipps zum Thema Radioaktivität geben. Eine kleine Anregung von meiner Seite: Es wäre hilfreich, wenn Sie z.B beim Thema Calciumglukonat noch dazuschreiben, ob dies- ähnlich wie beim Jod- nur in den direkt betroffenen Gebieten wie Japan/Umgebung zu nehmen ist oder am Besten jetzt auch schon bei uns einzunehmen ist.

(Evtl. in welcher Dosierung)

Antwort:

Selbst denken!

Die Radioaktive Wolke kommt jahrzehntelang (Jahrhunderte?)

Ein Tag spielt hier keine Rolle!"

Heute völlig egal, 2015? 2025? 2055???

Im Gegensatz zu Japanern, die dieser Tipps sofort brauchen, ist es für uns ein umdenken!

Primär müssen wir alle

Zusatzgifte meiden:

keine unnötige Röntgenbestrahlung,

gute Blutspiegel an Jod und Kalzium aus der Nahrung, nicht als Pille

usw.

(14)

2011 Jodblockade bei Supergau in Japan für uns unnötig

Da anzunehmen ist, dass im Supergau die Jodfreisetzung in Japan über Jahre oder Jahrzehnte anhält, ist es sinnvoll, zuvor stets eine [Jodallergie](#) auszuschließen.

Von den hochdosierten Jodtabletten (á 100 mg) warnen wir sehr! Sie können nur Unheil anrichten. Sie sind in jedem Falle verboten! Nicht schnelle Maßnahmen sondern langfristiges Planen ist nötig. Kinderärzte wie meine Mutter rieben Bedürftigen Jodsalbe (

Da sehr bald sämtliche Reaktoren still gelegt werden, ist keine Panik nötig.

Die Internetseite der Strahlenschutzkommission steht unter <http://www.ssk.de/>

Jodblockade

Seit 1996 gibt es von der Strahlenschutz-Kommission Empfehlungen zur Umsetzung der Jod-Blockade bei kerntechnischen Unfällen. Danach wird im Umkreis eines Kernkraftwerkes von bis zu fünf Kilometern eine Vorverteilung der Tabletten an Haushalte empfohlen. Bei einer Entfernung von fünf bis zehn Kilometern vom Kernkraftwerk wird eine Vorhaltung der Tabletten an mehreren Stellen in den Gemeinden empfohlen. Bei einer Entfernung von 10 bis 25 Kilometern sollte eine Lagerung in den Gemeinden erfolgen, eine Vorverteilung an Haushalte aber nur ausnahmsweise. Außerhalb eines Umkreises von 25 Kilometern soll es eine zentrale Vorhaltung der Tabletten für Kinder bis zu einem Alter von zwölf Jahren und für

Schwangere geben, so die Empfehlung. Etwa zehn Prozent der Jod-Tabletten sollen bundesweit als Reserve vorgehalten werden.

Um jedem Bürger in Deutschland die freiwillige Anwendung von Jod-Tabletten zu ermöglichen, sollte der **rezeptfreie Erwerb in Apotheken** gesichert sein.

Bei vergrößerter Schilddrüse kann man nicht mehr automatisch von Jodmangel ausgehen und Jod verschreiben

Kinder mit Kropf, es liegt meist nicht an Jodmangel
(15)

2011 Plutonium Antidot Kalzium

Während das Antidot zur Entfernung von Plutonium aus dem verseuchten Körper hoch gefährlich ist und nur in Kliniken verabreicht werden sollte, die auch die Ganzkörpermessung vorher durchführen, gibt es eine sinnvolle Prophylaxe:

So wie Jod die Aufnahme und Einlagerung von radioaktivem Jod blockiert, so behindert Kalzium die Einlagerung von radioaktivem Plutonium in den Knochen. Das ist insbesondere für Kleinkinder von eminenter Bedeutung.

Praktikabel ist das Trinken von Vollmilch, die besonders reich an Kalzium ist.

Am billigsten ist das Pulver Kalziumglukonat, das leicht bevorratet werden kann.

(16)

Geigerzähler Ausschlag Regenschutz nötig

Emissionen vom Japangau können frühestens ab Mai 2011 in München/Deutschland erwartet werden.

Um die Bevölkerung nicht zu beunruhigen, werden steigende Werte nicht sofort veröffentlicht.

Allein dieses Verbot spricht dafür, dass horrenden Werte erwartet, auf die man keinerlei Antwort weiß.

Im Grunde sind die gleichen Maßnahmen nötig wie im Röntgenraum:

1. Bestrahlung meiden wo es geht

2. Insbesondere Regenschutz(!!!) tragen.

3. Kleinkinder und Blattgemüse besonders gut schützen.

4. Den Schutz solange wiederholen wie Radioaktivität hoch ist

5. Damit rechnen, dass der Schutz bis zum Lebensende nötig ist.

6. Penibel alle Metaldämpfe meiden

7. Alle krebserzeugenden Stoffe (Rauchen!!!) meiden

(17)

Japangau Nahrungsmittel Auswahl mit zukünftig radioaktiven Böden

Erst nach Jahren mit radioaktiver Dauerberieselung aus Japan spielen diese Überlegungen eine Rolle.

Kleinkinder müssen kontaminierte Baum- und Feldfrüchte, Milch und Milchprodukte meiden.

Bei belasteten Böden sollte auf Wurzel- und Blattgemüse verzichtet werden, z.B. Spinat und Salat. Rüben u.a. enthalten die höchsten Mengen an Schwermetallen. Dagegen können alle Obstsorten und Samengemüse wie Gurken, Tomaten angebaut werden, weil alle Pflanzen ihre generativen Teile vor Schadstoffen schützen. Gemüse- und Obstarten, die zum Anbau auf belasteten Böden nicht geeignet sind:

Blatt- und Stengelgemüse wie Mangold, Spinat, Blattsalat, Steckrüben, Kresse und Küchenkräuter; Wurzelgemüse wie Chircoree, Kartoffeln, Knoblauch, Lauch, Möhren, Pastinak, Petersilienwurzel, Radieschen, Rettich, Rote Bete, Schwarzwurzel, Sellerie, Spargel und Zwiebeln.

Bedingt geeignet sind: Blatt- und Stengelgemüse wie Blumenkohl, Fenchel, Grünkohl, Kohlrabi, Rosenkohl, Rotkohl, Weißkohl, Wirsing, Spitzkohl, Broccoli und Rhabarber.

Geeignet sind: Fruchtgemüse wie: Buchweizen, Buschbohnen, Erbsen, Erdbeeren, Getreide, Gurken, alle Obstarten, Paprika, Ackerbohnen (Saubohnen), Stangebohnen, Tomaten und Zucchini.

(18)

Japangau Strahlenopfer Kinder von Tschernobyl

Vielleicht sollten in den Massenmedien mehr Fotos der Strahlen-Opfer von Tschernobyl gezeigt werden und weltweit alle verantwortlichen Politiker und Energie-Manager zu Besuchen bei diesen Kindern gezwungen werden!

<http://www.gutefrage.net/bilder/atomkraft/atomkraft-nein-danke-wie/346783>

<http://www.gutefrage.net/bilder/radioaktivitaet/1>

(19)

Japangau Streustrahlung durch Metalle im Körper Röntgen schadet

Alle Metalle im Körper wirken wie ein Prisma mit einer erheblichen Streustrahlung und Schädigung der Nachbarorgane.

Gut sichtbar wird das bei einem CT des Kiefers, bei dem durch die Streustrahlung die Umgebung regelrecht vernebelt wird.

Ein CT des Kopfes ist bei Metallen im Mund sehr schädlich.

Diese Untersuchungen sind bei Güterabwägung nur bei Verdacht auf ernste Erkrankungen gerechtfertigt, z.B. bei Krebs oder vor Entfernung der nachgewiesenen Unverträglichkeit von Metallen.

Es spielt dabei keine Rolle, ob es ein Titan-, Gold- oder Amalgam im Körper ist.

Metalle gehören nicht in den Körper. Seit dem Japangau strikt meiden!

Sie sind bekannte Auslöser von tödlichen Autoimmunkrankheiten.

Deutschland ist Weltmeister beim Röntgen.

Seine Verharmlosung stammt noch aus der Zeit vor Tschernobyl, als man glaubte, die niedrige radioaktive Belastung sei harmlos.

Allerdings ist auch bekannt, dass die Strahlenbelastung eines **Urlaubfluges** das mehrfache von OPT-Röntgenbildern verursacht.

Eine ideale Alternative wäre ein dreidimensionales MR des Kiefers, das aber noch nicht routinemässig bei unseren Radiologen durchgeführt wird. Eiter sieht darin (auch!) kein Radiologe.

Röntgenbilder ohne Konsequenzen sollte man grundsätzlich unterlassen.

Hier einige Werte (Werte Bundesamt für Strahlenschutz 1999):

Flug in großen Höhen (Interkontinental) : 0,006 mSv/h, das sind bei 40 Flugstunden = mehrere Flüge im Jahr in die USA und zurück ca. 0,2 mSv (extreme Belastung z.B. Piloten und Geschäftsleute)

Med. Röntgen, je 1 Aufnahme in mSv:

Digitales OPT k.A. (laut Kieferchirurg 10% eines normalen OPT)

OPT k.A. ? (ein tausendstel der früher üblichen zusammengeklebten Einzelbilder, die die ganzen Eingeweide incl. Gonaden bestrahlen)

Zahneinzelaufnahme 0,01 mSv:

Gliedmaßen 0,05 mSv:

Schädel, Thorax 0,1 mSv:

Mammografie, Hüfte 0,5 mSv:

WS, Becken 1 mSv:

Harntrakt 5 mSv:

Galle 7 mSv:

Magen 8 mSv:

Darm 17 mSv:

Zur Belastung, Zitat Uni Heidelberg: „Während beim Spiral CT die untersuchte Region in Schichten von 1-3 mm Dicke bei kontinuierlichem Tischvorschub gescannt wird und die entsprechenden Rohdaten fortlaufend in Axiale umgewandelt werden, erfasst das DVT die gesamte Region in einem einzigen Umlauf. Daraus resultiert eine Dosisreduktion gegenüber einem CT-Standardprotokoll (1 mm Schichtdicke, 1,5 mm Pitch, 120 mAs/ Umlauf, 87 mm Scanhöhe) um ca. 75-80 Prozent. Das Gerät ist somit unter strahlenhygienischen Aspekten zwischen dem OPT und dem Spiral-CT anzusiedeln.“

<http://www.med.uni-heidelberg.de/mzk/mzk-mkg/Aktuelles/DVT/dvt.html>

Jahresdosis für ionisierende Strahlung der Bevölkerung in Deutschland in mSv/a (MilliSivert pro Jahr 1999):

Reaktorunfall Tschernobyl: 0,02 mSv:

Anwendung in d. Medizin: 1,5 mSv:

Mediziner schadeten 75 mal mehr als Tschernobyl!

(20)

Japangau Wasservorräte in Plastikgefäßen

Nicht in Flaschen, sondern verschraubbaren Plastikgefäßen ohne Zusatz,

reines Leitungswasser, halbjährlich erneuern!

Wenn das Wasser zu lange stehen muss, kann man zur Desinfektion eine Silbermünze hinein werfen.

Im Baumarkt gibt es auch Plastikkanister mit einem Drehhahn zum Portionsweisen entleeren.

(21)

Japansupergau zwingt zur Minimierung aller Strahlenquellen

Je nachdem wie viele Jahre die Strahlung aus dem Japansupergau fortschreitet, müssen alle anderen Strahlenquelle minimiert werden, jede Metallaufnahme gemieden werden. Menschen halten diese Dauerbestrahlung nur dann 30 Jahre und länger aus, wenn sie sämtliche Zusatzbelastungen auf Null herunterschrauben.

[Zahnmaterialien](#)

[Röntgen](#)

[Nanomaterialien](#)

(22)

Jod Allergietest vom Tox Center

Ein zum Schutz vor radioaktivem Jod bei der Kernschmelze von Atomreaktoren geschlucktes Jod kann bei einer Allergie tödlich wirken.

Etwa 5% der Amalgamvergifteten leiden unter einer Jodallergie!

Ein Langzeit Epikutantest schließt die Jodallergie zu 100% aus.

Im Tox Center ist Jod Nr.5 bei „Nahrungsmitteln“ in Testplatte 11.

Gegen 50 € bekommt sie Jedermann zugeschickt. [Bestellung](#)

(23)

Radioaktiv verseuchte Fische in Japan

Alaska-Seelachs (daraus werden Fischstäbchen hergestellt), Wildlachs, Seeteufel, Scholle oder Kabeljau/Dorsch, Sushi sind zukünftig zu meiden.

(22)

Schilddrüsenprophylaxe mit Jod bei Reaktorzwischenfällen

In Deutschland nehmen Jodmangel- und Strumaendemiegebiete in Nord-Süd-Richtung an Dichte zu. Die unzureichende Versorgung mit Jod, dem Schlüsselement der Schilddrüse, geht bei jungen Männern (Rekruten) mit einer Kropfhäufigkeit von 15% einher. Bei Schulkindern soll sie bis zu 40% betragen. Zur individuellen Strumaprophylaxe wird eine Tagesdosis von 0,1-0,2 mg Jod (1 Tablette JODID 100 bzw. JODID 200) oder 1 Tablette THYROJOD DEPOT zu 1,5 mg/Woche oder verdünnte LUGOL'sche Lösung (vgl. a-t 7 [1989], 63) empfohlen. Genügende Jodversorgung beugt Kropf, Folgeerkrankungen der Schilddrüse und Funktions- und Entwicklungsstörungen vor. Sie schafft auch eine bessere Ausgangslage bei Reaktorzwischenfällen. Jod liegt in Kernreaktoren gasförmig vor. Bei Unfällen ist mit der Abgabe radioaktiven Jods in die Luft der Umgebung zu rechnen. Eine

jodverarmte Schilddrüse nimmt nach Absorption über die Lungen im Mittel 60% bis 70% des Bedarfs an Jod in radioaktiver Form auf, eine ausreichend mit Jod versorgte Schilddrüse nur 20-30%. Um die Schilddrüse so mit Jod abzusättigen, daß sie weniger als 1% des in der Blutbahn zirkulierenden radioaktiven Jods aufnimmt, wird zur Prophylaxe mit hochdosierten Jodid-Tabletten geraten. Diese soll einen Strahlenschaden der Schilddrüse, besonders ein Schilddrüsenkarzinom, verhindern. Die Wahrscheinlichkeit der Schädigung hängt von der Strahlenexposition ab. Der Hauptausschuß Atomenergie sieht eine anzunehmende Organdosis (Absorption durch Inhalation) von 200-1.000 mSv (Millisievert, entsprechend 0,02-0,1 rem) als Indikation für die hochdosierte Prophylaxe an. Diese darf nur gezielt nach Aufforderung durch die Behörden unter Berücksichtigung des zu erwartenden Expositionsrisikos vorgenommen werden. Die Vorbeugung beginnt am besten kurz vor der zu erwartenden Exposition mit radioaktivem Jod, kann aber auch bis sechs Stunden danach noch effektiv sein.

(Quelle: Arznei-Telegramm 2/91)

Die empfohlene Jodiddosis liegt rund 1.000fach über der zur Strumaprophylaxe gebräuchlichen

Nach initial 200 mg sollen Erwachsene alle acht Stunden nach den Mahlzeiten 100 mg bis zu einer Gesamtmenge von 1.000 mg einnehmen oder solange das Risiko der Aufnahme radioaktiven Jods besteht. Auch Tagesdosen zwischen 30 und 130 mg Kaliumjodid werden für ausreichend erachtet - allerdings nur für gut mit Jod versorgte Gebiete. Kinder von 20 kg bis 40 kg Körpergewicht (KG) erhalten die halbe Initial- und Erhaltungsdosis, Säuglinge und Kleinkinder bis 20 kg KG täglich 50 mg bis zu einer Gesamtdosis von 200 mg. Schwangere bekommen die Dosis für Erwachsene. Schon ab der 12. Woche, vor allem aber im letzten Drittel der Schwangerschaft speichert die fetale Schilddrüse über das mütterliche Blut

erhebliche Jodmengen. Eine jodinduzierte Struma mit Hypothyreose kann post partum mit Levothyroxin (EUTHYROX u.a.) behoben werden. Ausgeprägte Formen machen unter Umständen eine Tracheotomie erforderlich. Geburtshelfer müssen daher von der erfolgten Hochdosisprophylaxe mit Jod während der Schwangerschaft wissen. Von der Eigenbevorratung mit hochdosierten Jodid-Tabletten wird abgeraten, da sie bei unzweckmäßiger Lagerung verderben können und die ungezielte Einnahme vermieden werden soll. Die Risiken der breit gestreuten hochdosierten Jodprophylaxe in Katastrophenfällen sind kaum überschaubar, da Erfahrungen fehlen. Es muß gewährleistet sein, daß Personen mit Jodüberempfindlichkeit oder Schilddrüsenerkrankungen sowie Dermatitis herpetiformis DUHRING von der Hochdosisprophylaxe ausgeschlossen werden. Alternativ kann die Jodaufnahme kompetitiv mit Perchlorat gehemmt werden: initial 3 Tabletten KALIUM PERCHLORAT BAER oder 45 Tropfen IRENAT, danach alle 5 Stunden jeweils 1 Tbl. bzw. 15 Tr.; Prophylaxedauer wie bei Jodid. Gefährdet durch Jodid sind Personen mit latenter Hyperthyreose. Hinter scheinbar harmlosen »Jodmangelstrumen« kann sich eine symptomlose Hyperthyreose verbergen. Schwere jodinduzierte Hyperthyreosen sind internistische Notfälle und nur in endokrinologischen Zentren zu betreuen, da die gängigen medikamentösen Maßnahmen oft nicht hinreichend wirksam sind. Bei Beeinträchtigung der zerebralen Funktion durch Psychose oder Koma und therapierefraktären kardialen Störungen besteht in der Regel eine Indikation zur sofortigen Schilddrüsenresektion. Mit Hautreaktionen ist bei bis zu 1% der Bevölkerung zu rechnen, ferner mit Magen-Darm-Störungen (Übelkeit, Abdominalschmerzen), Sialoadenitis und Geschmacksstörungen sowie allergieähnlichen

Reaktionen: Jodschnupfen, Jodfieber, Eosinophilie, Serumkrankheit-ähnliche Symptome und Vaskulitis. Gefährdet sind besonders Patienten mit

hypokomplementärer Vaskulitis. Wenig Beachtung als Folge einer Schilddrüsenblockade findet meist die Verlagerung der Strahlenexposition auf andere, im allgemeinen strahlensensiblere Organe. Möglicherweise vermindert gerade die Speicherwirkung der Schilddrüse eine kritische Ganzkörperbelastung. Gegen andere radioaktive Stoffe bietet die Jodprophylaxe keinen Schutz.

FAZIT: Durch rechtzeitige Blockade der Schilddrüse mit Jodid läßt sich bei Reaktorzwischenfällen die Einlagerung von Radiojod in die Schilddrüse vermindern. In den Richtlinien des Hauptausschusses für Atomenergie wird die Kaliumjodidprophylaxe für eine Organexposition von 200-1.000 mSv (0,02-0,1 rem) für sinnvoll erachtet. Welche Bedeutung in einer solchen Situation dem isolierten Schutz der Schilddrüse zukommt, läßt sich schwer abschätzen. Die hochdosierte Jodprophylaxe kann zwar die Schilddrüse vor Strahlenschäden bewahren, ist aber kein universell wirksamer Strahlenschutz. Im Ernstfall kann die Prophylaxe ein trügerisches Sicherheitsgefühl hervorrufen. Andere Maßnahmen wie Evakuierung werden durch die Jodeinnahme nicht überflüssig.

Jodprophylaxe bei kerntechnischen Unfällen

Der Deutsche Ärztetag hat zur Kenntnis genommen, daß neben anderen Wissenschaftlern auch die Strahlenschutzkommission beim Bundesumweltministerium (Empfehlungen der 136. Sitzung am 22./23. Februar 1996 - Bundesanzeiger Nr. 53 vom 18.3.1997) aus den Erfahrungen mit dem Reaktorunfall in Tschernobyl den Schluß gezogen hat, die Empfehlungen zur Einnahme von Jodtabletten zu überdenken. Da es auch weitab vom Ort einer Reaktorkatastrophe zu nennenswerten Inkorporationen von Radiojod und einer dadurch bedingten Steigerung der Krebshäufigkeit bei Kindern kommen kann, kommt die Strahlenschutzkommission neben einer Empfehlung, die deutschen Eingreifrichtwerte für die Jodeinnahme den (niedrigeren) internationalen anzupassen,

auch zu der Empfehlung »entsprechender organisatorischer Maßnahmen, auch im Fernbereich von Kernreaktoren« im Hinblick auf die Bereitstellung der Kaliumjodidtabletten.

Der Deutsche Ärztetag fordert die Bundesregierung auf, die »Rahmenempfehlungen für den Katastrophenschutz in der Umgebung kerntechnischer Anlagen« hinsichtlich der Jodbevorratung so zu ändern, daß jeder Bundesbürger, für den im Katastrophenfalle die prophylaktische Kaliumjodideinnahme indiziert ist, auch eine realistische Chance hat, vor der Inkorporation von Radiojodid die für ihn bevorrateten Kaliumjodidtabletten zu erhalten. Das bisherige Konzept des Katastrophenschutzes, das eine dezentrale Bevorratung lediglich in unmittelbarem Umkreis der deutschen Kernkraftwerke vorgesehen hatte und darüber hinaus nur eine zentrale Bevorratung, ist nach Auffassung des Deutschen Ärztetages auch vor dem Hintergrund der Empfehlungen der Strahlenschutzkommission nicht mehr verantwortbar.

(24)

Stromverbrauch senken:

Was sind für Sie die wichtigsten Stromverbraucher?

	Empfehlung	Zu kalkulierender Leistungsbedarf	Zu berücksichtigen
Heizung/Warmwasser - Ölheizung (inkl. WW) - Gasheizung (inkl. WW)	Sehr wichtig (Hygiene, Vereisung der Leitung verhindern)	600 W 300 W	Ggf. Umstellung von Schutztrennung auf Schutzerdung
Warmwasserbereitung - mit Elektroböiler	Abhängig vom Anspruch	600–1.000 W	Böiler kann direkt an Stromerzeuger angeschlossen werden
Kühlung - Kühlschrank - Kühltruhe	Wichtig Bei extrem kalter Witterung jedoch Lagerung im Freien möglich	300 W 300 W	Mit kleinem Stromerzeuger nur Kühlschrank oder Kühltruhe betreiben
Herd (2.500 W) - Normalkochplatte - Schnellkochplatte Mikrowelle - Geräte bis 600 W - Geräte bis 1.000 W	Verzichtbar Alternative zu Herd oder Mikrowelle: Campingkocher mit Gas o.Ä.	800 W (kl. Stufe) 2.200 W 1.000 W 1.500 W	Im Zweifelsfall eher Mikrowelle als Herd absichern, da vom Leistungsbedarf flexibler
Kommunikation - Schnurlos-Telefon - Anrufbeantworter - Telefax, TV/Radio - Alarmanlage	Sehr wichtig Im Bedarfsfall Verbindung zur Außenwelt	< 100 W	
Beleuchtung - Glühbirnen Wasserpumpe	Ggf. verzichtbar Alternative: Kerzen, Gasleuchten o.Ä.	15–100 W je Lampe	
Hauswasserwerk z.B. von Zisterne etc.	Abhängig vom Anspruch		

Houder, S.

Mein Durchschnittsverbrauch 644 kWh:

dies ohne Fernseher, kein Trockner, keine Tiefkühltruhe o.ä.

sicherlich sind die größten Fresser und unnötigen Luxusgüter:

Heimkino (bis zu 400 Watt), Tiefkühltruhe und große Kühlschränke im Dauerbetrieb, Trockner, viele Küchengeräte wie große Kaffeeautomaten

Alternative zum Fernsehen: Lesen, Sport, Laptop (z.B. über www.zattoo.com)

Alternative zum Trockner: Wind

Alternative zur Kühltruhe: frische Ware öfter einkaufen; Ernährung/Lagerhaltung ändern (Keller, trocknen, einkochen, einlegen)

Alternative zum Kaffeeautomat: Porzellanfilter, Filterpapier

Der **Durchschnittsverbrauch** an Strom beträgt:

- 1-Personen-Haushalt etwa 1.900 kWh
- 2-Personen-Haushalt etwa 3.200 kWh
- 3-Personen-Haushalt etwa 4.000 kWh
- 4-Personen-Haushalt etwa 4.500-5.000 kWh
- 5-Personen-Haushalt etwa 5.000-6.000 kWh
- 6-Personen-Haushalt etwa 6.000-7.200 kWh
- 7-Personen-Haushalt etwa 8.000-8.500 kWh
- 8-Personen-Haushalt etwa 8.500-9.000 kWh
- 9-Personen-Haushalt etwa 9.000 kWh

<http://www.stromanbieter-vergleichsrechner.de/durchschnittsverbrauch-strom/18/>

(25)

Umweltbirne LED

Quelle: <http://www.ftd.de/lifestyle/outofoffice/:Lebensgef%E4hrte-Gr%FCnes-Licht/421293.html>

Unser Spezialist Olaf:

LED spielen bei wenigen Volt und brauchen immer eine Spannungsanpassung oder Reihenschaltung UND(!) eine Strombegrenzung, weil sie sonst sofort durchbrennen.

Um sie am 220 V Netz als Glühbirnenersatz zu betreiben, muss auf jeden Fall eine Vorschalt elektronik dabei sein. Die ist in den Lampen mit normalem E27 Sockel wohl drin. Die mit GU10 Sockel spielen auch an 220 V, brauchen aber eine andere Lampenfassung (Umrüstung). Es gibt auch welche, die 12 Volt erwarten - die haben dann aber andere Stifte, dass man sie nicht so leicht verwechseln kann.

Teilweise braucht die Elektronik dann mehr Strom als die eigentliche LED Leuchte und wird auch recht warm.

In älteren Elektronikgeräten ist die Strombegrenzung (10 - 20 mA) für Kontroll LED einfach ein Vorwiderstand, der wegheizt, was zu viel ist!!!!

Bei Auto LED Leuchten wird die Lebensdauer durch den Schaltregler im Vorschaltgerät bestimmt. In der Regel geht auch sonst eher das Netzteil kaputt, als die LED selbst. Die LED geht kaputt, wenn die Strombegrenzung versagt.

Im Katastrophenfall sind natürlich solche interessant, die auch ohne 220 Volt können und möglichst wenig wegheizen.

Das netteste was ich mal in Elektor (Elektronikbastelzeitschrift) gefunden habe, war eine mini Regelschaltung, die mit einem elektronischen Wechselrichter/Regler und einer winzigen Spule sogar aus "leeren" 1,5 Volt Batterien bis 0,3 V noch Spannung

und Strombegrenzung für eine helle LED gemacht hat. Damit kann man alle leeren Batterien aufbrauchen, mit denen normale Geräte nicht mehr spielen.

Die erste Frage ist also immer der Anwendungszweck?

Als Flucht und Notbeleuchtung sind LED auf jeden Fall OK

Zum Ausleuchten größerer Räume sind sie zur Zeit noch etwas schwach und teuer. Das wird aber ständig besser.

Ich ersetze bis jetzt Glühlampen meistens durch Halogenglühlampen. Die brauchen etwas weniger Strom sind sehr hell mit kontinuierlichem Spektrum und flimmerfrei. Sie machen auch keinen zusätzlichen e-smog.

Versuchsweise habe ich unterm Küchenschrank eine 60 cm Leuchtröhre durch eine LED Zeile ersetzt. Das war recht teuer (ca. 40 Euro) und liefert eher Notbeleuchtung als angenehme Arbeitsbeleuchtung.

Was sehr zum Stromsparen beiträgt, sind meines Erachtens weisse Wände und Decken. Dann reichen viel weniger Watt, um arbeiten zu können.

<http://www.test.de/themen/umwelt-energie/test/Energiesparende-LED-Lampen-Sie-holen-auf-1816330-1823439/>

<http://www.test.de/themen/umwelt-energie/test/Energiesparende-LED-Lampen-Sie-holen-auf-1816330-1823437/>

7. Literatur

(1)

Atomare Gefahr was tun

<http://2seiten.blogspot.com/2011/03/die-atomare-gefahr-was-tun.html>

(2)

Japangau vergiftet die Welt mit Plutonium

http://www.next-up.org/pdf/Alarm_Plutonium_Fukushima_3_Mox_und_Vergiftung_29_03_2011.pdf

(3)

Plutonium in den Milchzähnen

http://www.nzz.ch/nachrichten/hintergrund/wissenschaft/plutonium_milchzaehne_1.2251992.html

(4)

Radioaktivität aus Japan meiden

<http://www.ki4u.com/illwind.htm>

<http://hartgeld.com/krisenvorbereitung.htm>

(5)

Handbuch der Umweltgifte Radioaktivität

<http://www.toxcenter.de/artikel/Radioaktivitaet-KT-Dr-Daunderer.pdf>

Nachwort

2011 AKW Unfähigkeit verlangt weltweit Sofortschließungen

Die Unfähigkeit aller AKW Betreiber der Welt mit der Behebung eines naturgegeben Störfalls, der nachhaltig die Lebensbedingen in der gesamten Welt stört, verlangt die Sofortige Schließung sämtlicher AKW in der Welt.

Unzählige AKW stehen auch in einem Erdbebengebiet. Nach der Verschiebung der Erdachse nach dem Beben in Japan, erhöht sich sehr stark die Wahrscheinlichkeit von Beben an anderer Stelle.

Wenn ein Betreiber von Atomkraftwerken meint, dass er das tödliche Erdbeben- oder Tsunami Risiko im Griff hat, möchte er doch bitte sofort erfolgreich in Japan tätig werden.

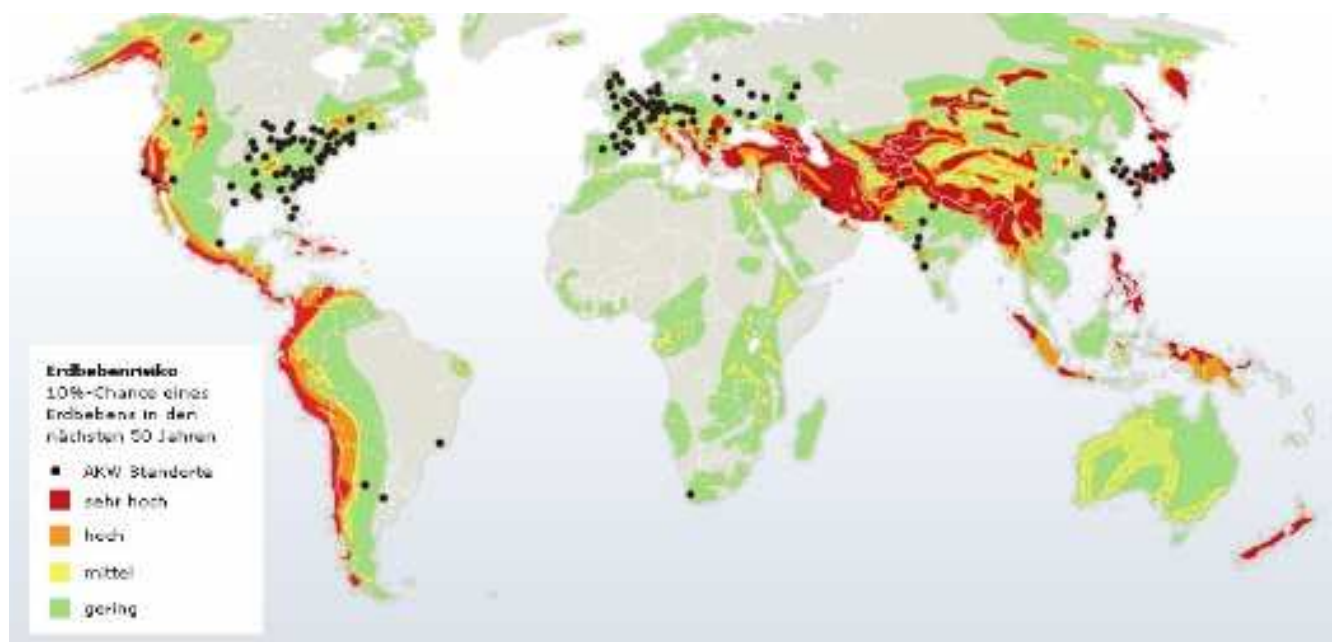
Wenn nicht, ist es der offenkundige Beweis, dass die Technik nicht so weit ist, um nicht Millionen Menschen ernstlich gesundheitlich zu gefährden mit ihrer zweifelhaften Verdienstmethode.

Unter Risiko versteht man die Gefährdung des Menschen durch jederzeit zu erwartende Unfälle.

Jeder Geldverdiener hat die verdamnte Pflicht, alles zu unterlassen, was unnötig die Gesundheit von Menschen gefährdet. Der Bau einer unausgereiften Anlage, die Tausende Menschen bei einem Naturereignis vernichtet, gehört zu einem

untragbaren Risiko!

Neuerdings spielt bei der Risikobemessung der Mensch wohl keine Rolle mehr?



Quelle: Spiegel Online

2011 Japangau Offizielle hielten Wahrheit gefährlicher als Tatsachen

Am 11.3.2011 hielten die Offiziellen bei ihrer Anfrage an uns die volle ihnen bekannte Wahrheit mit Supergau in fünf AKW mit hunderttausenden Toten durch den Tsunami für zu gefährlich zum Veröffentlichen. Sie vermuteten eine Panik, bei der sie selbst zu Schaden kämen. Nun ist der größte Teil veröffentlicht. Die Toten werden nie gezählt, die Probleme der Überlebenden sind so überragend, dass alles andere in den Hintergrund tritt.

Ethisch sauber wäre allerdings gewesen, alle Fakten den Betroffenen schleunigst mitzuteilen, sodass frühestmöglich jedermann Vorsorge treffen kann. Lügen nennt man „Politik“. Das Volk hält man für dumm.

Da es auch nach neuesten Umfragen bei uns in Deutschland nicht anders wäre als in Japan, ist das Herausstellen der Umstände für uns sehr lehrreich.

Daher müssen wir alles daran setzen, eine zweite solche Katastrophe in der Welt zu verhindern!

Nach wie vor gilt unser Satz:

Nirgendwo wird so viel gelogen wie bei einer Katastrophe.

Zwei schmerzhafteste Konsequenzen bleiben für uns:

1.Sofort jedes AKW in der Welt wegen gleicher Gefahr abstellen und abbauen

2.Röntgenuntersuchungen auf ein Hundertstel reduzieren,

Tomogramme und Isotopenuntersuchungen, Szintigramme verbieten.

2011 AKW Betreiber verantwortungslos Sofortschließung erforderlich

1. Wo ist die Krisenintervention der Betreiber in der Welt?
2. Warum hilft keiner den Japanern?
3. Gibt es keine Hilfsmöglichkeit? Hoffnungslos?
4. Gibt es deswegen auch keine Evakuierungspläne? Leute sollen sterben?
5. Sind Jodtabletten ein Alibi für fehlende Hilfsmöglichkeiten?
6. Warum gibt es keine Antidote gegen Plutonium?
7. Gibt es von den jährlichen Milliarden Gewinne auch was für Vorsorge?
8. Hat man eine unabhängige Notstromversorgung gelegt?
9. Wie groß ist der Radius der Evakuierung (400 km?)
10. Was macht die jeweilige Werksfeuerwehr?
11. Was macht der Leitende Notarzt?
12. Wieviele Betten für Strahlenkranke stehen wann bereit?
13. Was erfährt die Bevölkerung über die Katastrophenplanung?
14. Heißt es beim Supergau: „Es bestand zu keinem Zeitpunkt eine **akute** Gefahr für die Bevölkerung“, dem Geheimzeichen für die Katastrophe?
15. Gibt es einen einzigen Menschen in jedem AKW mit Ahnung vom Ernstfall?
16. Gibt es laufende Übungen für Ärzte für den Supergau?

Viele weitere Fragen sind offen. Niemand kann nach dem zweiten Supergau behaupten, dass es ihn nicht gibt, [der Dritte Supergau](#) steht nach der Verschiebung der Erdachse wohl gerade vor der Tür. Das Wo ist die einzige unbeantwortbare Frage.

Unser bisheriger Eindruck ist, dass sowohl die Baufirmen als auch die Betreiber höchst unverantwortlich mit der Gesundheit der Weltbevölkerung umgehen.

Jede Sekunde des Weiterbetriebs jedes AKW in der Welt wird damit zum

unkalkulierbaren Risiko! Jedes AKW in der Welt sollte sofort abgeschaltet werden bis die wichtigsten Notfallmaßnahmen für den Störfall nachgeholt wurden! Alles andere ist unverantwortlich!

2011 Atomkatastrophe Dritte erwartet

Befreundete Atomphysiker meinen, dass entscheidend ist, wo nach Tschernobyl und Fukushima die dritte Atomkatastrophe auftreten wird. Diesem Land wird dann das Leben zur Hölle gemacht, denn sie hätten wissen müssen, wie gefährlich alte Kernkraftwerke sind.

Viele Gründe sprechen für eine Fortsetzung der Unglücksserie:

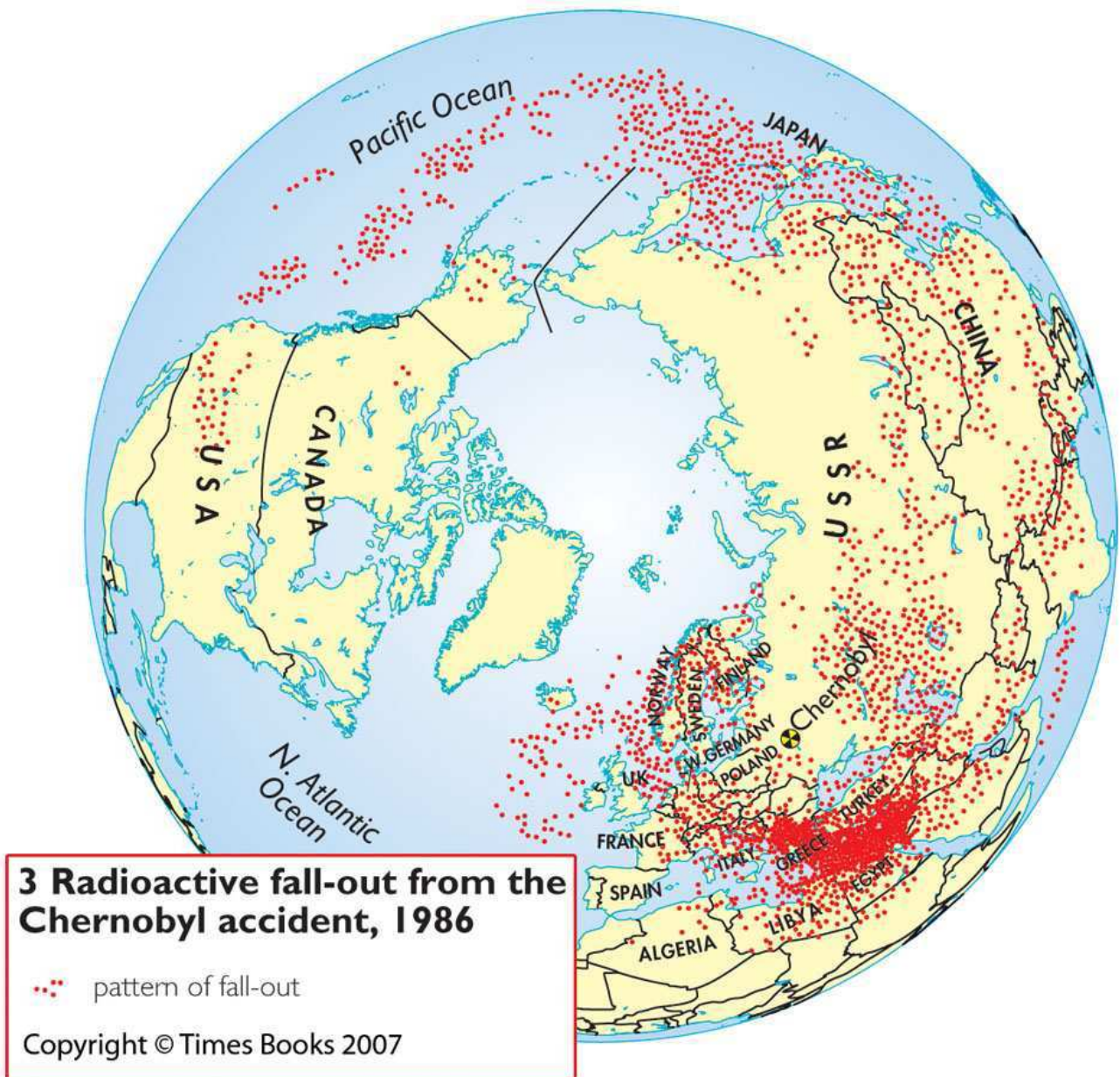
1. Die Kernkraftwerke sind überaltert, 40 Jahre alt und sehr störanfällig
2. Attentäter wissen nun wie der Westen leicht tödlich getroffen werden kann
3. Tausende oft tägliche kleine Störfälle erhöhen die Gleichgültigkeit des Personals
4. Kraftwerksbetreiber lügen lauthals über fehlende Risiken.

So waren die Atomwerke in Japan nicht erdbebensicher, sondern hielten nur bis 6,5 auf der Richterskala, nicht bis 9. Die Altwerke hatten extrem hohe Renditen, weil man die alten Brennstäbe einfach vor Ort ließ für die Nachwelt. Warnungen über Die hohe Störanfälligkeit wurden geheim gehalten

Erst wenn nach Monaten hohe Emissionswerte weltweit veröffentlicht wurden, kann langsam ein Umdenken beginnen. Abschalten der Atommeiler beginnt bei den intelligentesten Staaten, einfache brauchen dazu wesentlich länger. In dieser Zeit des Zauderns wird es passieren.

Die exakten Konsequenzen des Atomunfalls in Fukushima ahnt heute noch niemand. Träumer reden von Umhüllen des Reaktors und meinen, damit könnte die globale radioaktive Verseuchung gestoppt werden. Die ersten tausend Strahlentoten bewirken erst in einem Jahr ein langsames Erwachen. In zehn Jahren ahnt das Volk erst die tief greifenden Veränderungen.

Atomkatastrophe Ausbreitung weltweit



TSUNAMI! ATOM-ANGST!



++ ATOMUNFALL STUFE 6 IN JAPAN (TSCHERNOBYL WAR STUFE 7) ++
++ 800 MITARBEITER VON FUKUSHIMA-AKW ABGEZOGEN ++



Nur noch 50 Mann gegen das Atom-Inferno



ANGST VOR SUPER-GAU
DIESE DREI AKWS
BEDROHEN DIE WELT

ALLE VIDEOS AUF BILD.DE

CHRONOLOGIE



NEWSTICKER

23:20 UHR UN entscheiden erst morgen über ...

23:15 UHR Atom-Debatte auch bei ...

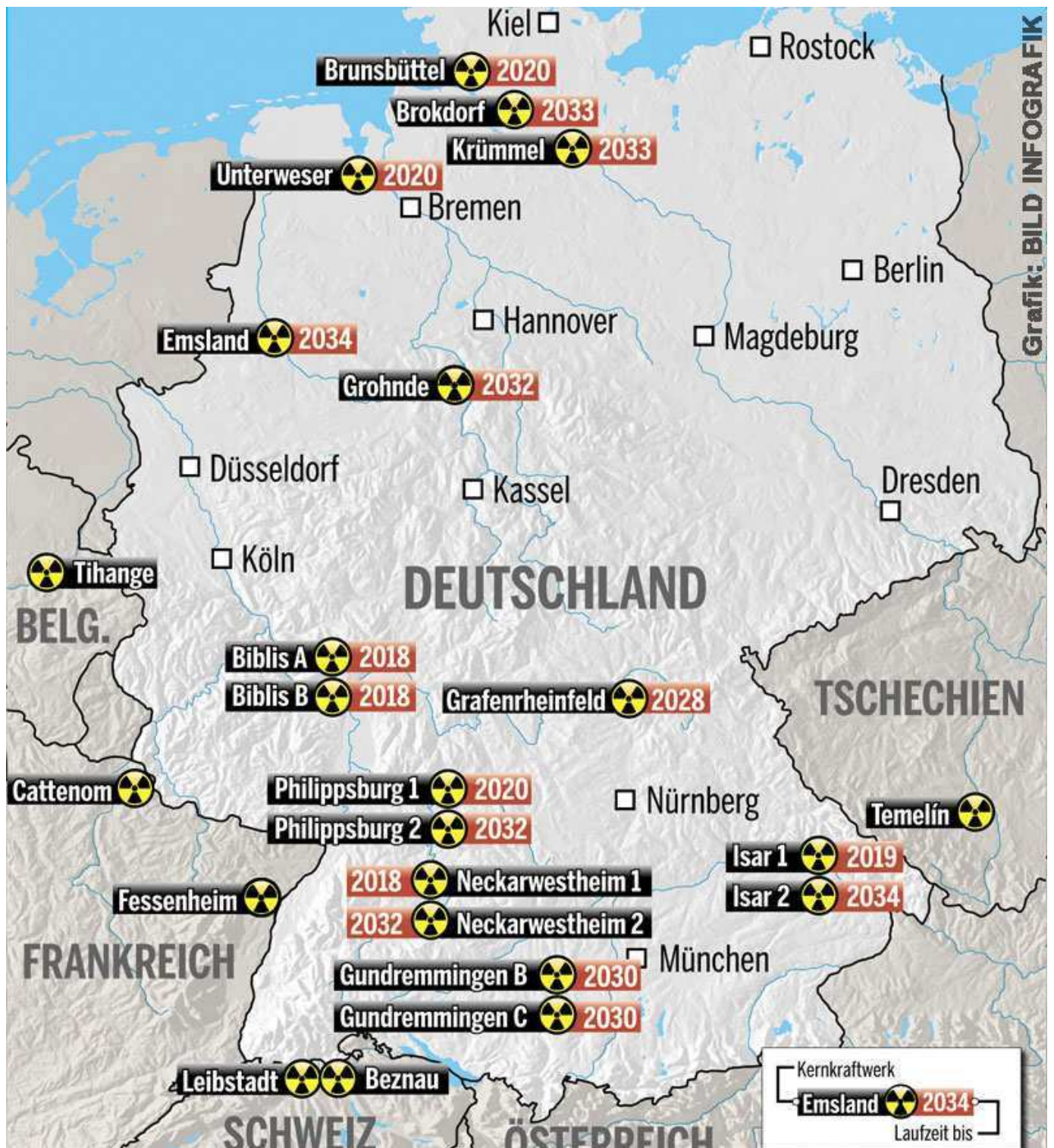
23:11 UHR Tepco-Techniker wollen ...

23:10 UHR Landtagswahl-TV-Duell im Zeichen der ...

22:52 UHR Evakuierung um Fukushima wird ...

MEHR

VIDEO



2011 Japangau fünf Millionen Atomstromopfer umsiedeln zu uns

Als erzieherische Vorübung auf das Kommende müssen alle AKW Betreiber der Welt ihren japanischen Kollegen zur Seite stehen und die ersten Ausgesiedelten, die bis ihr Lebensende nicht mehr nach Hause kommen, umsiedeln in andere Länder. Nach einer Zeit des Supergaus folgen dann 40 Millionen aus Tokio, die in SüdJapan eine neue Heimat finden müssen.

Aber der erste Teil der Aussiedler besteht meist aus Bauern, die für die kommende Weltwirtschaftskrise in jedem Land willkommen sind. Ganz Japan wird aber zukünftig den radioaktiven Segen durch den Supergau abbekommen und man sollte den Umsiedlern nicht noch einmal eine Umsiedlung zumuten.

Da alle AKW Betreiber bisher Milliarden Gewinne an ihre Aktionäre auszahlen mussten, sind sie sicher froh, wenn sie ihre enormen Überschüsse durch zu hohe Stromkosten endlich sinnvoll anlegen dürfen und sie zugleich lernen, wie sie die Katastrophe in der Endlaufzeit ihrer eigenen Uraltmeiler zu meistern lernen.

Wir in Deutschland haben es leicht, da wir vier Millionen Türken mit einer meist landwirtschaftlichen Grundausbildung, Lebensweise und Religion ähnlich der Japanischen im Land haben. Das Gros der Türken hat ohnehin keine technischen Ambitionen und ist froh, für den Niedergang der deutschen Sozialhilfe im Crash rechtzeitig wieder zu erlernen, sich selbst zu ernähren. Sie fühlen sich auf dem Land wohler als in Berlin.

Auf einen Schlag wird damit zwei Volksgruppen geholfen, ihre standesgemäße Zukunft sicher zu planen. Türken kennen die deutschen Verhältnisse prima, Japaner können durch ihren Fleiß und ihre Weltanschauung an jedem Punkt der Erde tapfer ihre Zukunft in den Griff nehmen. Wenn sich ihr Land in einem Jahrzehnt wieder erholt hat, werden sie liebend gerne wieder in ihre Heimat gehen, wollen keinen eigenen Staat hier gründen.

Es ist eine moralische Pflicht, der Atombetreiber, Kollegen in Not zu helfen. Der deutsche Staat mit Millionen sozial denkenden Bürgern steht allen Aussiedlern in der Not bei.

2010 Atomstrom ist Katastrophentechnologie lehrt Japangau

Wer Tschernobyl verschlafen hat, dem lehrt der Japangau endlich, dass Atomstrom eine Technologie mit obligatorischem Katastrophenfall ist.

Rechnungen der Wahrscheinlichkeit sind ebenso falsch wie der Glaube von Millionen, sie könnten leicht den Hauptgewinn im Lotto machen. Zwar muss bei jeder Werbesendung gesagt werden „Gewinn Wahrscheinlichkeit eins zu 140 Millionen, aber jeder glaubt, er ist der Glückspilz. AKW Betreiber glauben im Gegenzug, sie würde es nie treffen.

Mathematiker wissen jedoch bereits nach dem zweiten Supergau bei

437 Atomkraftwerken in der Welt ungleich viel höher als bei 80 Millionen Einwohnern in Deutschland.

Nach maximal dreißig Jahren Betrieb bei 437 Anlagen zwei Totalausfälle bedeutet ein

maximales Betriebsrisiko!

Das Ausmaß der Katastrophe bei einem Supergau und die Unfähigkeit der Betreiberfirmen zur Linderung der Qualen der Weltbevölkerung stehen in krassem Verhältnis zu den Gewinnen aus dem Betrieb.

Das Alter der Anlagen ist ausschlaggebend für die Wahrscheinlichkeit eines Supergaus.
Über 30 Jahre wird das Risiko untragbar.

Wenn es einmal von den Betreiberfirmen unabhängige mathematische Berechnungen geben sollte, werden die Augen der genehmigenden Politiker weit aufgerissen sein!

Erst Zahlen werden uns aufhören lassen!

2011 Atomzeitalter am elften März beendet

Jedermann mit Hirn weiß, dass am 11.3.2011 das Atomzeitalter gewaltsam beendet wurde, der Größenwahn der Physiker beendet wurde, der Atomausstieg besiegelt wurde und für die gesamte Erde weit reichende Folgen der Veränderung eingeläutet wurden. Nichts ist mehr wie vorher. Stunde Null.

Die Liste der Neuerungen ist lang und schmerzhaft:

1. Energiegewinnung bekommt eine ganz andere Dimension
2. Die permanente Strahlenbelastung aus der Atmosphäre zwingt zu mehr Häuslichkeit.
3. Der Flugverkehr kommt zum Erliegen.
4. Alle anderen Krebsquellen werden emsig gemieden (Amalgam, Kiefernreiter).

(folgt)